

Der Hönegger

Reisetips für 30 verschiedene Länder und Ihr Feriengeld von der SKA

Ihre Bank in Hönegg



**Freitag, 20. Juli 1984
Nr. 29
AZ 8049 Zürich**

«Der Hönegger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck, Verlag: Druckerei AG Hönegg
Telefon 01/44 55 31
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

**Quartierzeitung
von Hönegg und Umgebung
57. Jahrgang**

Abonnementspreis für die adressierte, wöchentliche
Zustellung per Post jährlich 22.— Franken
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 41 Rp.
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 205 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr, einzusenden an
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

Akzeptanz

Aber nein doch! Das ungefähr ist unisono die Reaktion «im Volk» auf den Vorschlag der Interkantonalen Kommission für den Strassenverkehr, die als beratendes Organ der Schweizerischen Polizeidirektorenkonferenz getagt und gemeint hat, die Temporeduktionen auf 80 ausserorts «generell» und 100 auf Autobahnen sollten vom Bundesrat als «unverbindliche Richtlinien» eingeführt werden.

Man ist der Meinung, und zwar ziemlich «generell», dass sich der Bundesrat entscheiden solle, und zwar klar: Entweder für die (vorgeschlagene) Temporeduktion, oder dann soll er alles beim alten bleiben lassen: 100 ausserorts, 130 auf Autobahnen.

Die in der Kommission vertretenen Polizeidirektoren haben dem Vernehmen nach recht hitzig diskutiert und Ihre persönliche Meinung, nicht die der betreffenden Kantonsregierung, zum Ausdruck gebracht. Auch das ist eine eigenartige Angelegenheit, wenn's überhaupt stimmt.

Eine Wechselwirkung, so die Gegner von weniger Tempo, zwischen hohen Tempi und Waldsterben sei nicht bewiesen. Übrigens sei auf die fehlende Akzeptanz (will wohl sagen Akzeptanzbereitschaft) hingewiesen worden. Fehlende Akzeptanz hiesse ganz einfach, dass «das Volk», das autofahrende, mehrheitlich den Ukas gar nicht akzeptieren würde. Wenn man

so herumhört, könnte man dies nun tatsächlich fast glauben, sind doch jene Stimmen nicht zu überhören, die meinen, «man» sollte sich eine Tempobeschränkung einfach nicht gefallen lassen und weiterhin so fahren, wie man es sich bis jetzt gewöhnt gewesen sei. «Sie» könnten dann schon «schauen», wenn niemand gehorche.

Was für Töne! Auf der Strasse scheinen viele Menschen gar wehleidig zu werden und sich gegebenenfalls nicht an gesetzliche Vorschriften halten zu wollen. Abneigung gegen einen Volksentscheid (Schwerverkehrssteuer) ist ja auch andernorts prägnant festzustellen.

Bei gewissen Reaktionen denkt man ohne Mühe an die Reaktionen von Kindern, denen man ein (gefährliches) Spielzeug wegnimmt oder es entschärft.

So oder so: Die «Sache» wird heiss. Hohe Temperaturen in den Gemütern zu umgehen, geht aber nicht durch eine weder-Fisch- noch-Vogel-Politik. Was würden da Richtlinien nützen? Die gerne nach bisherigem Modus weiterfahren würden, die führen eben weiter so; jene, die der Ansicht sind, dass reduziertes Tempo weniger Waldsterben bedeutet, denen ist es unbenommen, den Fuss weniger aufs Gas zu drücken.

Der Bundesrat soll so oder so entscheiden. So oder so wird man sich darein zu schicken haben, d.h. den Entscheid akzeptieren müssen.

Das Salzkorn der Woche

Ein Mr Farrakhan, Oberhaupt der «Nation of Islam» und prominenter Wahlkampf helfer des schwarzen demokratischen Präsidentschaftskandidaten Jesse Jackson, nannte das Judentum eine «Religion der Gasse». Darauf angesprochen meinte Jackson, er verstehe den Kontext nicht und fühle sich nicht verpflichtet, darauf zu reagieren.

Fein aus dem Schneider!

C. G. Salis

Apotheke Hönegg

Beim Schwert

Limmattalstrasse 124, 8049 Zürich
Telefon 01/56 71 16
Beatrice Jaeggi-Geel, Apothekerin

Die Hönegger Senioren-Wandergruppe

bemüht sich, ihre monatlichen Wanderungen in weniger bekannten, doch sehenswerten Gegenden ganz verschiedener Kantone durchzuführen, damit die Teilnehmer die so mannigfaltigen, prächtigen Landschaften unseres schönen Schweizerlandes kennen lernen. Am Dienstag, 7. August, soll nun einmal das malerische Emmental unser Wanderziel sein.

Um 7.00 Uhr besammeln wir uns wie gewohnt bei den Billettschaltern im Zürcher Hauptbahnhof. Wiederum bitten wir, das Billett erst nach Rücksprache mit dem Wanderleiter zu lösen. Bei sehr schlechtem Wetter findet nämlich vereinbarungsgemäss eine Wanderung in der Umgebung von Zürich statt, doch rechnen wir stets mit einem angenehmen Tag. Mit dem Schnellzug, Abfahrt 7.25 Uhr, erreichen wir Burgdorf um 8.46 Uhr. Von dort fahren wir über Lützelflüh, Ramsei nach der Bahnstation Sumiswald-Grünen (662 m). Hier beginnt nun unsere Wanderung zum schmucken, geschichtsträchtigen Dorf Sumiswald hinauf, wo wir prächtige, historische Gebäude bewundern können. Jetzt steigt der Weg, an vereinzelten, währschafften Bauernhöfen vorbei, zur Käseerei Schonegg hinan. Bei klarem Wetter geniessen wir bei dieser Höhenwanderung einen unvergleichlichen Rundblick in die Alpen und den Jura. Weiter wandern wir durch den Flüewald hinauf nach Oberwald (884 m), wo nach circa 2 Stunden die wohlverdiente Mittagsrast fällig wird. Die Pflege erfolgt aus dem Rucksack. Das Berggasthaus ist am Dienstag jeweils geschlossen. Vielleicht wird uns die freundliche Wirtin doch Getränke und einfache Plättli servieren. Nähere Angaben wird der Wanderleiter von ihr erst anfangs August erfahren.

Wohlgestärkt geht's dann gemütlich über den welligen Hügelrücken hinab zum Postauto-Wartehäuschen Wyssachen. Wer will, kann da nach circa 2 1/2 Stunden die Wanderung abschliessen und mit dem Postauto nach Huttwil, von dort mit der Bahn über Wolhusen, Luzern nach Zürich heimfahren.

Die übrigen Wanderer folgen ein Stück weit dem gewundenen Lauf der Wyssachen. Dann zweigt der Weg durch ein idyllisches Seitentälchen über sanfte Höhen zum Gummen und Hohfuren hinauf. Anschliessend folgt der Abstieg in das hübsche Landstädtchen Huttwil, wo die bestimmt lohnende, gut 3 1/2-stündige Wanderung durch das unteremmentalische Hügelgland beendet sein wird. Wir freuen uns sehr, wenn wir auch am 7. August wiederum viele wanderlustige Frauen und Männer im AHV-Alter herzlich begrüssen dürfen.

Das Wanderleiterteam

Erfolgreiches ZKB-Bausparmodell

Im 1. Semester 1984 hat das Bausparen bei der Zürcher Kantonalbank einen erfreulichen Aufschwung genommen. Das Sparvolumen hat sich um 20 % von 20,2 Mio auf 24,2 Mio Franken erhöht. Die Anzahl der Bausparverträge hat in der gleichen Periode um gut 10 % zugenommen.

Die Zürcher Kantonalbank führte 1973 als eine der ersten Banken das Bausparen ein. Das Modell wurde 1983 neu gestaltet und mit wesentlich attraktiveren Vergünstigungen versehen. Neben einem Bonus auf dem Sparzins und einer 5-jährigen Zinsvergünstigung bei der Hypothek garantiert es die Mitwirkung der Bank bei der Finanzierung des Wohneigentums, was besonders in Zeiten angespannter Kapitalmarktverhältnisse von Bedeutung ist.

Hönegger Wümmetfäscht 1984

Treffpunkt der Schulklassen anno 1934

Das diesjährige Hönegger Wümmetfäscht findet am 19. bis 21. Oktober statt. Aus Anlass der Feier 50 Jahre Eingemeindung und 50 Jahre Zunft Hönegg ist ein 3-tägiger Anlass vorgesehen. Am Freitagabend soll vor allem die Eingemeindungsfeier stattfinden. Das OK hat nun vorgeschlagen, die Schulklassen, welche vor 50 Jahren in Hönegg die Schule besuchten aufzufordern, eine Zusammenkunft zu organisieren. Da uns nicht alle Adressen der damaligen Schüler bekannt sind, bitten wir alle ehemaligen Hönegger Schüler, soweit wie möglich mit ihren Kameraden Kontakt aufzunehmen und sie fürs Hönegger Wümmetfäscht einzuladen. Sicher würden sich viele Ehemalige freuen, wieder einmal in Hönegg sein zu dürfen. Wir bitten um gelegentliche Meldung, welche Klassen mit wievielen Teilnehmern anwesend sein werden. Herzlichen Dank für's Mitmachen!

Die Bevölkerung von Hönegg wird heute bereits darauf aufmerksam gemacht, dass am Sonntag, 21. Oktober, ein grosser Festumzug stattfinden wird. Schulklassen, welche eventuell geschlossen daran teilnehmen möchten, werden ersucht, sich ebenfalls beim OK zu melden.

Wir freuen uns auf einen grossen Aufmarsch im Herbst und verbleiben mit freundlichen Grüssen

OK Hönegger Wümmetfäscht 1984

Literaturpreis der Zürcher Kantonalbank an Otto Steiger

Der Literaturpreis der Zürcher Kantonalbank wurde auf Vorschlag der Schweizerischen Schillerstiftung für das Jahr 1984 dem Schriftsteller Otto Steiger, Zürich, zugesprochen. Die Preisverleihung erfolgte in Würdigung des schriftstellerischen Gesamtwerks von Otto Steiger, das Erzählungen, Romane und Jugendbücher im Zeitraum von 1943-1984 umfasst.

Zürcher Index der Konsumentenpreise

Juni 1984

Der Zürcher Index der Konsumentenpreise auf der Basis Dezember 1982 = 100, der nach der gleichen Methode wie der Landesindex, jedoch aufgrund der hauptsächlich in der Stadt Zürich ermittelten Preisangaben berechnet wird, stellte sich im Juni 1984 auf 103,1 Punkte. Gegenüber dem Vormonat entspricht dies einer Zunahme um 0,4 Prozent. Diese geht hauptsächlich auf die Bedarfsgruppen Nahrungsmittel, Verkehr sowie Bekleidung zurück, wobei deren Auswirkungen auf den Gesamtindex durch weniger ins Gewicht fallende Preisaufschläge für die Indexpositionen der Bedarfsgruppen Heizung und Beleuchtung, Haushalteinrichtung und -unterhalt sowie Körper- und Gesundheitspflege noch verstärkt wurden. Für die restlichen Bedarfsgruppen, d.h. Getränke und Tabakwaren, Wohnungsmiete sowie Bildung und Erholung, wurden im Berichtsmonat keine Preisindexziffern neu berechnet. Von den für die Juniabrechnung erhobenen rund 9 800 Preisangaben verzeichneten rund neun Prozent gegenüber der Vorerhebung einen Anstieg, rund drei Prozent eine Abschwächung und rund 88 Prozent blieben unverändert.

Die Jahresteuerrate, d.h. die Gesamtindexveränderung zwischen Juni 1983 (Indexstand 100,6 Punkte) und Juni 1984, beläuft sich auf 2,5 Prozent. Im Vormonat, Mai 1984, hat sie ebenfalls 2,5 Prozent betragen, vor einem Jahr betrug sie 2,6 Prozent. Im Durchschnitt des Zwölfmonatszeitraums Juli 1983 bis Juni 1984 ergibt sich eine Jahresteuerrate von 2,1 Prozent, seit Ende Dezember 1983 ist der Gesamtindex um 1,5 Prozent gestiegen.

Rudolf Th. Gloor GOLDSCHMIED

NEBEN DER POST HÖNNEG, TELEFON 56 65 70



Öffnungszeiten
Di.—Fr. 9.00—12.00 Uhr
und 14.00—18.30 Uhr
Samstag 9.00—12.00 Uhr
und 13.30—16.00 Uhr

Individueller, handgefertigter Schmuck mit Brillanten, Perlen und Farbsteinen. Auch Ihre eigenen Vorstellungen optimal in Schmuck verwandeln. Beratung, Skizzen und Modelle kostenlos. Änderungen und Reparaturen zu günstigen Preisen.

Saisonstart der 1. Mannschaft

Am letzten Dienstag nahmen die erste und zweite Mannschaft das Training zur neuen Saison auf. Zu spektakulären Transfers – wie zum Beispiel ein Maradona oder Rumenigge – kam es bei Hönegg nicht. Die erste Mannschaft stellt sich grösstenteils aus eigenen ehemaligen Junioren zusammen. Das erste Training war sehr gut besucht, waren doch nicht weniger als 16 von den 18 Kadern anwesend. ... und dies während den Sommerferien. Das zeigt doch, dass ein starker Wille vorhanden ist, die nächste höhere Liga anzustreben.

Am nächsten Sonntag findet bereits ein Freundschaftsspiel statt, und zwar trifft Hönegg dann auf Dübendorf. Das Spiel findet in Brüttisellen auf dem Sportplatz des FC Nirvana um 13.00 Uhr statt. Natürlich hofft die Mannschaft auch in dieser Saison auf treue Unterstützung ihrer Fans. Die Spieler werden mit attraktiven und spannenden Szenen ihr Publikum erfreuen!

P. Ruckstuhl

Gratulation zur eisernen Hochzeit

Am 24. Juli 1984 können im Alterswohnheim Riedhof die Eheleute Arthur und Hedwig Frey-Eichenberger das Fest der eisernen Hochzeit feiern. Die Jubilare zählen 89 und 93 Jahre und erfreuen sich bester Gesundheit. Sohn und Tochter mit ihren Familien und 3 Urenkel freuen sich mit Ihnen.

Während 49 Jahren wohnten die Jubilare an der Winzerstrasse, pflegten liebevoll Heim und Garten. Nachdem die täglichen Arbeiten etwas Mühe bereiteten, entschlossen sich die beiden im April 1982 ins soeben bezugsbereite Alterswohnheim einzutreten. Hier fühlen sie sich dank bester Betreuung wohl. Das Jassen ist nebst vielen anderen Möglichkeiten wie basteln, turnen, tanzen usw. ein beliebter Zeitvertreib.

Wir wünschen den Jubilaren zum seltenen Hochzeitstag alles Gute, mögen sie noch gemeinsam viele schöne Stunden erleben.

TV-Reparaturen 8-20 Uhr

Seriöses Fachteam repariert prompt und zuverlässig noch am Tag Ihres Anrufs! **441414**

AHV- Fernseh-Reparatur-Service AG
Rabatte Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

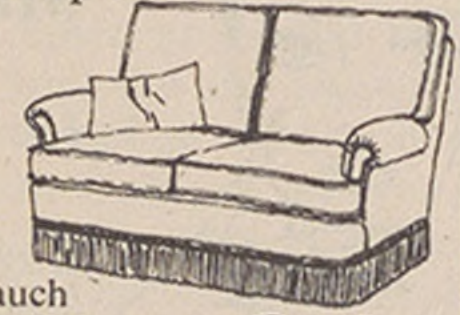
BRILLEN-GÖTTI

Limmattalstrasse 189
beim Meierhofplatz
Jürg Götti, Augenoptiker
Telefon 01/56 20 10

Roland Huber Innendekorationen

Zürich-Hönegg, am Meierhofplatz

Spann- und Auslegeteppiche, Orientteppiche, Polstergruppen, Wohnwände, Schlafzimmer, Matratzen, Bettwaren, Tische, Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge



Unverbindliche Heimberatung, auch abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/56 72 62

Barometeranzeige auf dem Üetliberg

Negatives Ergebnis der Sichtbarkeitstests

Die Tests auf dem Üetliberg haben ein negatives Resultat gebracht. Die Barometeranzeige ist mit den normalen Hafeneuchten nicht zu schaffen. Eine Realisierung wäre nur möglich, wenn überdimensionierte Installationen gemacht würden. Das übersteigt die finanzielle Kraft des Üetliberg-Vereins und ist auch aus Gründen des Landschaftsbildes nicht vertretbar.

Aus diesem Grunde verzichtet der ÜeBV auf das Projekt. Er dankt den vielen Zürcherinnen und Zürichern, die ihm ihre Beobachtungen zukommen liessen herzlich – sie waren wertvolle Unterlagen für die Beurteilung der Tests durch die Beleuchtungstechniker.

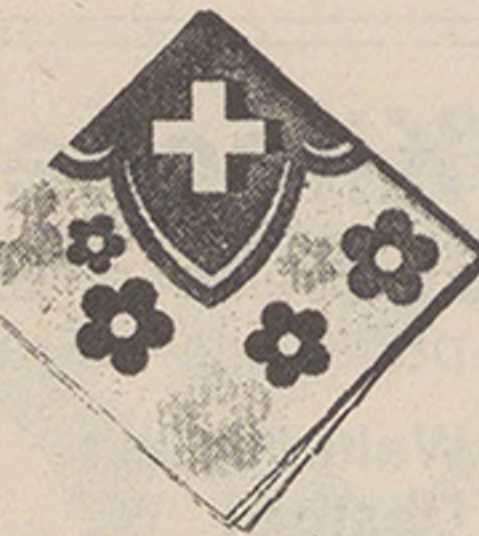
Weltoffenheit

Der Erlös aus dem Verkauf der Bundesfeierabzeichen kommt dieses Jahr den Schweizern im Ausland zugut.

Ein kleines rohstoffarmes Land wie die Schweiz, dessen wirtschaftliche Existenz zu einem wesentlichen Teil auf dem Export beruht, muss weltoffen bleiben. So finden wir denn auch auf allen Kontinenten, in allen Ländern der Erde unsere Landsleute, ledige oder verheiratete, vereinzelt oder in kleinen Kolonien, die in der Fremde ihre Berufe ausüben. Aber sie wirken auch als lebendige Zeugen unseres Glaubens an die Freiheit, Duldsamkeit und Solidarität. Damit sie auf diese Weise der Achtung und dem Ansehen unseres Landes dienen können, ist es von grosser Bedeutung, dass sie den Kontakt mit der Heimat nicht verlieren, und dass auch ihren Kindern das Patrimonium der Schweiz erhalten bleibe.

Dieses ist das Ziel des Auslandschweizerwerkes der Neuen Helvetischen Gesellschaft. Der Erlös der diesjährigen Bundesfeierspende ist daher für die «Fünfte Schweiz» bestimmt.

Schweizerische Bundesfeierspende



Was ist der 1. August?

So frugen der achtjährige Peter und der neunjährige Paul ihre Mutter. Denn sie konnten sich erinnern, im vorigen Jahre auf dem Balkon ihrer Wohnung in Höngg gestanden zu sein und drüben auf den Anhöhen des Üetliberges an verschiedenen Stellen Feuer gesehen zu haben. Das war zwar sehr eindrucksvoll gewesen, aber damals hatten die beiden Buben sich nicht erkundigt, was das bedeute. Jetzt indes war ihnen aufgefallen, dass kleine Fähnchen am Gitter der Veranda flatterten. Die zwei waren heute schon gross genug, nichts mehr wahllos anzunehmen, und die Mutter fand auch, sie hätten nun genug Verstand, dass man ihnen eine Erklärung geben könne. Peter und Paul wussten schon von der Geschichte um Wilhelm Tell. Andere Schulkameraden hatten ihnen zwar schon von dem Apfelschuss und Gesslers Tod erzählt, aber abgesehen davon, dass weder das eine noch das andere Ereignis gerade auf den 1. August festgelegt war, zweifelten die Kameraden daran, ob das alles überhaupt wahr sei, weil einige gar behaupteten, Tell habe gar nicht gelebt und sei nur eine Sagengestalt. Nicht viel besser erging es ihnen mit dem Bundesbrief in Schwyz. Tatsächlich wusste niemand sein Datum...

Und was alles hatte das mit den Höhenfeuern zu tun? Jetzt brachte ihnen die Mutter einen Band mit den Gesammelten Werken des deutschen Klassikers Friedrich Schiller und las ihnen folgende Verse vor: «Seht ihr die Feu'signale auf den Bergen? Hört ihr die Glocken drüben überm Wald? Die Feinde sind verjagt. — Die Burgen sind erobert.»

«Das muss sich gar nicht so zugetragen haben», sagte sie. «Das ist nur ein Ausdruck für ein Geschehen dieser Art und bedeutet ganz einfach, dass man wieder Herr im eigenen Hause ist. Die Feuer sollen da den entfernter Lebenden dies anzeigen. Eine alte Geschichte aus dem Altertum, als die Welt noch an die Götter glaubte, die menschliche Tugenden und

Schwächen besaßen, sodass die Leute nicht richtig an ihre Macht und Unfehlbarkeit glauben konnten, da erschien einer, den man Prometheus nannte und der das göttliche Feuer auf die Erde hinabtrug, das heisst: ihnen Wärme und Licht brachte, also 'Freiheit' von den Zwängen, mit denen jene Oberen die Menschen belasteten, da war dies etwas Ähnliches für diese, wie heute für uns der Anblick der vielen kleinen leuchtenden Brände, die Ihr bei einbrechender Dunkelheit auf den Hügeln schauen werdet. Das ist zwar eine andere Freiheit wie jene zur Zeit des Prometheus, doch der Sinn ist ungefähr der gleiche. Vielleicht habt Ihr schon einmal etwas vom französischen Nationalfeiertag gehört, der sich auf den Sturm auf die Bastille bezieht, einem vor mehr als 200 Jahren abscheulichen Gefängnis, wo nach der Laune der Mächtigen Schuldige wie Unschuldige eingesperrt wurden. Auch da zerstörten für die 'Freiheit', wie sie sie auffassten, die Revolutionäre das Gebäude. Heute tanzen die Franzosen auf den Strassen am 14. Juli...

So hat jedes Land und jedes Volk einen Tag, der besonders wichtig für seinen Bestand ist, also die Gründung der Eidgenossenschaft bei uns: da blinken von Hügel zu Hügel, von Berg zu Berg, von Alp zu Alp die Lichter in der Nacht, für die Rückwärts- wie die Vorwärtsgerichteten, die Jungen wie die Alten, die Gott Vertrauenden wie die an nichts mehr glauben Könnenden und Wollenden, die Optimisten wie die Hoffnungslosen. In 60 oder 70 Jahren; wenn Ihr beide schon recht gebrechlich sein werdet, mögt Ihr Euch an heute abend erinnern... und an mich. An das, was ich Euch jetzt erzählt habe, und ein gütiges Geschick gebe, dass Ihr, wie am 1. August 1984, auch dann, am 1. August 2054, als freie Schweizer auf Eurem freien Boden, die Höhenfeuer am Nationalfeiertag auf dem Üetliberg sehen dürft.»

Eric Munk

Ginseng: Vom Mythos zur Wissenschaft

Internationales Symposium in Hongkong

(kfs) Als durch und durch erforscht, kommt so manche asiatische Medizinalpflanze aus der westlichen Welt wieder in den Fernen Osten zurück. «Leicht beschämt» hat ein chinesischer Gesprächsleiter am Symposium über die Erforschung fernöstlicher Medizin zur Kenntnis genommen, was die westlichen Wissenschaftler beispielsweise über das in Asien seit gut 2000 Jahren bekannte Allheilmittel Ginseng alles herausgefunden haben. Das Symposium fand kürzlich in Hongkong statt. Rund 200 Wissenschaftler und Mediziner aus der ganzen Welt, namentlich jedoch aus dem Fernen Osten, nahmen daran teil.

Am Symposium in Hongkong kamen zahlreiche fernöstliche Heilpflanzen zur Sprache.

Die meisten davon sind jedoch bei uns Wissenschaftlern nur unter ihrem lateinischen Namen bekannt. Anders jedoch Ginseng, das auch hier einen weitverbreiteten Namen aus Aufbaumittel genießt. In Europa und den USA wird Ginseng heute namentlich in der Geriatrie und im Sport verwendet. Die ersten Angaben über die Heilpflanze Ginseng stammen aus der Zeit der Han-Dynastie (25 bis 220 n. Chr.) im Alten China. Die Kaiser der T'Ang-Dynastie (618 bis 905 n. Chr.) erklärten Ginseng zur königlichen Pflanze. Nach Europa gelangte die «Zauberwurzel» erstmals im 17. Jahrhundert, aber erst seit dem 20. Jahrhundert hat Ginseng auch hier medizinische Bedeutung.

Ginseng: Wo die «Zauberwurzel» wächst

Ginseng wird heute in den USA, in Japan und vor allem in Korea angebaut. Der qualitativ beste Ginseng stammt aus Korea. Diese Ginsengart enthält den proportional höchsten Gehalt an Wirkstoffen, vor allem jener aus der Region Kaesong. Abgesehen von den dortigen klimatischen und biologischen Bedingungen, ist es die spezielle Pflege der Ginseng-Pflanzen durch die einheimischen Bauern, die eine uralte Tradition fortsetzen. Sechs volle Jahre dauert es, bis die Wurzeln geerntet werden können. Produktion und Verkauf liegen in Südkorea ausschliesslich in den Händen eines staatlichen Monopolbetriebes. Eine Ausnahme wurde nur für die in Lugano ansässige Pharmaton S.A. gemacht. 1979 gründete die Schweizer Firma die Pharmaton-Korea Co. Ltd. in Seoul. In diesem koreanisch-schweizerischen Gemeinschaftsunternehmen wird mit europäischer Technologie aus der einheimischen Arzneipflanze der standardisierte Extrakt G115 hergestellt. Insgesamt exportierte Südkorea im Jahr 1980 für 80 Millionen US-Dollar Ginsengprodukte. Ein Kilogramm der «Zauberwurzel» kostet 60 bis 100 Dollar.

Im Fernen Osten gilt Ginseng seit jeher schlicht als Mittel für und gegen alles... und jeder glaubt an seine Wirkung.

Im Westen jedoch ist dies anders: hier brauchen die Menschen Beweise. Pionierarbeit auf dem Gebiet der Ginseng-Forschung leistete eine Schweizer Firma: die in Lugano-Bioggio angesiedelte Pharmaton S.A. Vor fast 20 Jahren begann sie, Ginseng-Präparate wissenschaftlich zu testen. Sie entwickelte dabei den standardisierten Ginseng-Extrakt G115.

Der Gehalt an Ginseng-Wirkstoffen ist nämlich ein wesentlicher Punkt. Denn: Ginseng ist nicht gleich Ginseng.

In manchen Wurzeln ist nicht gleich viel Wirkstoff enthalten wie in andern, der Gehalt differiert nur schon innerhalb der verschiedenen Teile ein und derselben Wurzel. Am Symposium in Hongkong wurde denn auch erneut vor Ginseng-Präparaten gewarnt, die auf unseriöse Weise hergestellt werden und wenig bis überhaupt keinen Wirkstoff enthalten. Neben zwei japanischen, einem koreanischen und einem chinesischen Referenten orientierten am Symposium in Hongkong auch drei westliche Wissenschaftler über Neues aus der Ginseng-Forschung, darunter zwei Schweizer. Prof. Otto Sticher vom Pharmazeutischen Institut der ETH-Zürich informierte über eine neue Methode für die Standardisierung von Ginseng-Präparaten. Dr. pharm. Fabio Soldati von der Pharmaton in Lugano stellte die Ergebnisse eines Versuchs mit Hängebauchschweinen vor, der in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pharmakologie und Biochemie an der Veterinär-

Medizinischen Fakultät der Universität Zürich durchgeführt wurde.

Über die Resultate einer Ginseng-Doppelblindstudie an Sportlern sprach der Westdeutsche Gerontologe Dr. med. Anton Maria Kirchdorfer. Es soll sich gezeigt haben, dass die Leistungsfähigkeit gegenüber den Versuchspersonen, die ohne ihr Wissen nur unwirksame Kapseln (Placebo) schluckten, deutlich gesteigert war, dass indessen eine überdurchschnittliche Dosierung zwar keine Nachteile, aber auch keine Vorteile gegenüber der üblichen vierprozentigen Konzentration ergab. Ginseng-Produkte stehen nicht auf der Liste der unerlaubten Doping-Mittel. An einer Pressekonferenz informierte Kirchdorfer weiter über eine Langzeitstudie an Depressiven durch die Universität Heidelberg. Die Depressionskranken wurden in verschiedene Gruppen aufgeteilt und nahmen über Monate entweder Ginseng-, Valium- oder unwirksame Placebo-Kapseln ein. Laut Kirchdorfer habe sich gezeigt, dass die Versuchspersonen der Ginseng-Gruppen weniger zu Hoffnungslosigkeit und Wutzuständen neigten, zum Leben eine positivere Einstellung annahmen, dass sich ihr Blutdruck normalisierte, und dass der Alkoholkonsum und das Übergewicht abnahmen.

Als «Brücke zwischen Ost und West» sieht sich die Universität Hongkong, die das Symposium über die Erforschung fernöstlicher Medizinalpflanzen organisierte. Sie will die Forschung auf diesem Gebiet fördern, um ein gegenseitiges Lernen zwischen östlicher und westlicher Medizin zu ermöglichen. Sogar in Hongkong, wo es auch westliche Medikamente zu kaufen gibt, greifen laut einer Sozialstudie über 60 Prozent der Bewohner auf chinesische Heilmittel zurück, wie vom zuständigen Forschungszentrum der Universität Hongkong verlautete.

Zehnmal höherer Alkoholspiegel im Fruchtwasser

(SFA) In letzter Zeit haben verschiedene Mediziner gefordert, dass werdende Mütter völlig auf Alkohol verzichten. Übertriebene Panikmache? Soll denn wirklich ein gelegentliches Glas schon zuviel sein?

Wie die Schweizerische Fachstelle für Alkoholprobleme, SFA, mitteilt, scheint eine weitere Untersuchung der Forderung nach völligem Verzicht neues Gewicht zu verleihen. Dr. J.F. Brien und seine Kollegen von der Queen's University in Kingstown, Kanada, fanden bei sechs schwangeren Frauen 3½ Stunden nach dem Alkoholkonsum einen zehnmal höheren Alkoholspiegel im Fruchtwasser als im mütterlichen Blut.

Dieser erhöhte Alkoholspiegel im Fruchtwasser wird zum Teil durch einen andersartigen Abbau des Alkohols in der Plazenta bewirkt. Ausserdem wird der Alkoholgehalt im Fruchtwasser noch einmal durch komplizierte chemische Vorgänge verstärkt. Beide Faktoren zusammen bewirken den extrem hohen Alkoholspiegel im Fruchtwasser, aus dem ja der Embryo seine Nahrung bezieht.

Quartierverein Höngg

1.-August Feier in Höngg

Turnplatz Hönggerberg

20.30 Uhr Begrüssung durch den Präsidenten des Quartiervereins Kantonsrat Werner Wydler

Volkstänze der Trachtengruppe Höngg

Festwirtschaft, geführt durch den Turnverein Höngg ab 17.00 Uhr

21.00 Uhr Anzünden des Höhenfeuers auf dem Kappenbühl

Wir bitten die Höngger Bevölkerung, sich recht zahlreich auf dem Hönggerberg einzufinden.

Mit freundlichen Grüßen Quartierverein Höngg



**Kosmetikstudio
Marianne Portner**

Ich nehme mir Zeit für Sie!

Naglerwiesenstrasse 58
8049 Zürich
Telefon 56 93 29

Zürich-Höngg, Wieslergasse

Zu vermieten per 1. August 1984 an sehr schöner, ruhiger Lage

4 1/2-Zimmer- Attikawohnung

2-geschossig, gehobener Ausbau, Bad/WC, sep. Dusche/WC, moderne Küche mit Geschirrspüler, zum Teil Holzdecken, grosse Terrasse mit Pergola, Aussencheminée, eigener Waschturm.

Mietzins Fr. 2 100.— exkl. NK

Auskunft und Vermietung durch:

Seitzmeir & Co.
Bahnhofstrasse 73, 8001 Zürich
Tel. 211 55 77 oder 211 21 68

Kirschen

zum selber pflücken
per Kilo 2.— Franken

Walter Elliker
Obstbau
Riedhoferrain 20, 8049 Zürich
Telefon 56 76 10

**Herrn-Coiffeur
Michele**
in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01 / 56 20 90



Zürich-Höngg, Wieslergasse

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in Wohn- und Geschäftshaus an guter Lage

56 m² Büroräume

evtl. auch als Ladenlokal geeignet.
Preis pro m² Fr. 220.—/Jahr.
Auskunft und Besichtigung durch:

Seitzmeir & Co.
Bahnhofstrasse 73
8001 Zürich
Telefon 211 55 77 oder 211 21 68

**Kosmetiksalon
fortune**
Kürbergsteig 6
8049 Zürich

Kosmetische Behandlung.
Haarentfernung mit Warm- und Kaltwachs. — Manicure.

Teil-, Ganzkörper- und Cellulite-Massage durch spezialisierte Masseure.

Druckmassage an den Füssen für Ihr allgemeines Wohlbefinden.

Telefon 44 83 89 ab 8 Uhr
Frau F. Kornfein

Zürich-Höngg

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung an sehr schöner, ruhiger Lage

2 1/2-Zimmerwohnung im 1. Stock

gehobener Ausbau, moderne Küche, Bad/WC.

Mietzins Fr. 1142.— inkl. NK.

Auskunft und Vermietung durch:

Seitzmeir & Co.
Bahnhofstrasse 73, 8001 Zürich
Tel. 211 55 77 oder 211 21 68

Nur aus gutem Mehl wird gutes Brot

Die Mehllieferungen an die Bäckereien sind oft von unterschiedlicher Qualität. Deshalb ist der einzelne Bäcker bei jeder Lieferung gezwungen, von neuem zu experimentieren, bis er wieder optimales Backgut erhält.

Mit der gemäss Kongressbeschluss des Schweizerischen Bäcker-Konditorenmeister-Verbandes geforderten Deklaration des Mehls bezüglich seiner Eigenschaften kann dem Bäckergewerbe sehr geholfen werden. Selbstverständlich wird die Mehlgüte von der Getreidesorte beeinflusst. Momentan ist es für die Getreide-Anbauer in der Schweiz vom Anbaupreis her finanziell interessant, vor allem ertragsreiche Weizensorten zu produzieren. Das Bäckergewerbe wünscht jedoch, dass vermehrt Weizen mit hervorragender Backqualität angebaut werde. Dies könnte – so die Bäcker – mit einer modifizierten Anbaupreispolitik der Eidg. Getreideverwaltung gesteuert werden.



Grüningen, das Landvogtei-Städtchen im Zürcher Oberland

Grüningen, das historische Städtlein im Quellgebiet der Glatt, thront hoch über dem Aabach auf einem felsigen Bergrücken.

Das weithin sichtbare Wahrzeichen der Gegend bietet ein entzückendes Panorama mit seiner herrlichen Rundschau auf die ausgedehnte Hügellandschaft zwischen Oberland und Zürichsee. Die Siedlung, deren Name 1038 erstmals in einer Urkunde erwähnt wird, ist im frühen 13. Jahrhundert durch die Freiherren von Regensberg im Zusammenhang mit ihrem Schlossbau gegründet worden. Sie übten nicht nur die Vogtei über das dem Kloster St. Gallen gehörende Gebiet aus, sondern hielten es als Lehen. Aber nach dem Niedergang dieses Fürstengeschlechts wurde Grüningen 1274 an König Rudolf von Habsburg verkauft. Seine Söhne, die Herzöge von Österreich, verpfändeten es 1331 den Herren von Landenberg-Greifensee. Im Jahr 1408 kam es mit den dazugehörigen Ländereien an die Stadt Zürich, die aus der Herrschaft eine Landvogtei bildete.

In der Folge wurde sie in die Auseinandersetzungen des Alten Zürichkriegs (1436 bis 1450) verwickelt. Von den Innerschweizern besetzt, gelangte sie erst 1450 endgültig in den Besitz von Zürich, das sie bis 1798 von seinen Landvögten verwalten liess. Die Französische Revolution brachte die Aufhebung der Untertanenverhältnisse und damit auch das Ende der Landvogteien. Während der Helvetik (1798 bis 1803) war Grüningen Hauptort eines Distrikts. Dann verlor es durch die Mediation (1803 bis 1813), die es dem Bezirk Uster zuteilte, erstmals seine während Jahrhunderten vorherrschende Stellung im Oberland. In der Restaurationszeit (1814 bis 1830) wurde das Städtchen 1825 wieder in den früheren Rang erhoben. Aber seine politische Bedeutung als wichtiger Mittelpunkt der Landschaft erlosch im Jahre 1831 endgültig, weil der Sitz der Bezirksverwaltung nach Hinwil verlegt worden ist.

Im Laufe seiner bewegten und wechselvollen Geschichte wurde Grüningen von drei verheerenden Feuern gebrandmarkt, und zwar in den Jahren 1386,

1551 und 1685. Damals muss der Flecken einen wahrhaft trostlosen Anblick geboten haben. Aber immer ist er wieder neu entstanden und hat seinen mittelalterlichen Charakter bewahrt. Wegen seiner Sehenswürdigkeiten ist das Städtlein ein beliebtes Ausflugsziel geworden. In den alten Gassen, die von der seinerzeitigen Ringmauer noch teilweise umgeben sind, kann man die stattlichen Bürgerhäuser bewundern. Hübsch erneuerte Riegelbauten stehen in neuem Glanze und heimelige Strassenpflaster wurden wiederhergestellt. Dank der vorzüglichen Ortsbildpflege blieb der alte Stadtkern weitgehend erhalten. Denn die Neubauten und die wenigen Industriebetriebe sind in den Aussenquartieren und umliegenden Weilern entstanden. Die Bauernsamen hat zahlenmässig abgenommen und umfasst heute noch etwa 10 bis 15 % der Einwohner, deren Zahl 1980 auf nahezu 2200 angewachsen ist. Die Einheit ist gewahrt zum Wohle der Erhaltung und Belebung des reizvollen Landvogteistädtchens. Grüningen darf daher hinsichtlich seiner Bemühungen um Denkmalpflege und Ortsbildschutz als vorbildlich gelten.

Schloss und Kirche Grüningen

Die wahrscheinlich vor 1229 für die Freiherren von Regensberg erbaute Burg war ursprünglich eine der umfangreichsten Schlossanlagen in der Ostschweiz. Sie beherrschte den von Steilhängen geschützten Spitzwinkel im Westen des Höhenzugs. Ein tiefer Graben und Mauern trennten das Schloss vom Städtlein. Um die Mitte des 14. Jahrhunderts erstellten die Herren von Landenberg-Greifensee als Pfandhaber den Landenbergtrakt mit Marstall und Zeughaus. Anno 1379 wurden die Befestigungswerke erweitert und verstärkt und 1396 eine neue Burgkapelle anstelle des Vorgängerbaues eingeweiht. Sie diente jedoch nur dem Gebrauch der Schlossbewohner und lehnten sich eng an die nordöstliche Ecke der Ringmauer. Erst 1610 erfuhr die Kapelle einen Ausbau zur gotischen Kirche, als Grüningen zur selbständigen Pfarrei erhoben wurde.

Gegen Ende des 18. Jahrhunderts verlor die einstmals dreiseitige Burganlage durch verschiedene wesentliche Veränderungen ihren mittelalterlichen Charakter. Der bereits 1563 erneuerte Palas, das Wohngebäude, mit dem 1783 auf die gleiche Höhe abgetragenen Bergfried unter einheitlichem Walmdach vereinigt, bilden heute ein blockartiges Ganzes. Am Platze der ehemaligen wurde 1782 bis 83 eine neue Kirche an das Schloss angebaut, dessen Brücke beseitigt und nach Auffüllung des Burggrabens 1806 bis 07 die Freitreppe vor dem Hauptportal angelegt. Das historisch wertvolle Gotteshaus mit dem hölzernen Turmaufbau enthielt über tausend Sitzplätze. Man hatte eine Art Talkirche für die weitere Umgebung erstellt, die ein Gemeindezentrum werden sollte. Das neue Gebäude zeigte die klassizistische Tradition der reformierten Predigtkirchen.

Von 1793 bis 1805 war das Schloss samt den dazugehörenden Gütern in Privatbesitz. Dann blieb es unbewohnt bis 1814; immerhin fanden während der Mediationsperiode die Gerichtssitzungen des Bezirks Uster darin statt. Zwischen 1815 und 1831 wurde es vom jeweiligen Oberamtmann des neuen Oberamtes Grüningen benützt. Seit 1832 befindet sich die Pfarrwohnung im Obergeschoss des Palas, später in den beiden oberen Stockwerken, wo einst die Landvögte hausten. In den Jahren 1835 bis 37 wurde das Landenberghaus samt Nebengebäuden wieder abgebrochen.

Im Herbst 1970 ist die Kirche und Teile des Schlosses mit der Pfarrwohnung durch einen grossen Brand weitgehend zerstört worden. Auch die drei aus dem 18. Jahrhundert stammenden Glocken aus der berühmten Giesserei Füssli in Zürich gingen verloren, sowie die alte Turmuhr von 1533, die 1905 durch ein neues Werk ersetzt worden war. Das wieder mit der Burg zusammengebaute Gotteshaus bietet wenigstens äusserlich fast das altvertraute Bild. Auf Grund der vorhandenen Pläne konnte das Schloss in der ursprünglichen Form ebenfalls neu errichtet werden. Die seit 1947 als Ortsmuseum darin untergebrachte reichhaltige und sehenswerte historische Sammlung der Heimatschutz-Gesellschaft überstand glücklicherweise die Feuersbrunst.

Der Botanische Garten

Der botanische Garten liegt etwas abseits des Siedlungsgebietes, zum grösseren Teil am sanft abfallenden Hang einer Endmoräne. Die schön gestaltete Anlage, umgeben von Wald, Bach und Wiesen, bedeckt eine Fläche von mehr als drei Hektaren. Auf diesem verhältnismässig kleinen Gelände sind wertvolle Pflanzen von über 2500 Gattungen aus aller Welt zu bewundern. Man staunt über die grossartige Vielfalt an Formen, die entlang den gut angelegten Spazierwegen zu sehen sind. Der 1961 durch Herrn Amsler gegründete Garten wurde 1977 von der Kantonalbank erworben und zur Nutzung der ETH übergeben.

Das Ortsbild

Bevor im Jahr 1844 von Süden ein Strassendamm über den Aabachtobel erstellt wurde, konnte das Städtchen nur von Osten durch ein Tor betreten werden. Der bescheidene Turm aus der Gründerzeit ist 1835/1844 abgebrochen worden. Zwischen den beiden Häuserreihen zog sich bis zum Schlosse die Hauptgasse, die noch heute verschiedene erwähnenswerte restaurierte Gebäude aufweist. Das Stadtmannhaus wurde 1819 auf dem einstigen Landtagplatz vor dem ehemaligen Stadttor erbaut für Heinrich Stadtmann, Hauptmann in französischen Diensten. Es handelt sich um ein dreigeschossiges Gebäude mit mächtigem Mansardendach. Jetzt ist die Gemeindeverwaltung darin untergebracht. Diese reichste Grüninger Bürgerdynastie war auch im Besitze des behäbigen Gasthofs zum «Hirschen», einem stattlichen Treppengiebelbau von 1604, mit einem schönen Wirtshausschild, welcher in der näheren Umgebung steht. Das alte Gerichtshaus ist ein wichtiges Mauergerüst, «Steinhaus» genannt. Es besteht im Kern aus dem 1363 an die Ringmauer angebauten Wohnturm der Herren von Aspermont, die aus einem Bündner Adelsgeschlecht stammten. Das ehrwürdige Bauwerk verlor 1831 seine Funktion als Gerichtsgebäude, wurde aber als Taverne zum «Löwen» von 1619 noch bis 1856/1859 betrieben. In den Jahren 1839 bis 1842 stand das Haus zur Verfügung der Sekundarschulgemeinde. Im «Chratz» wurden schon früher die Märkte abgehalten. Denn bereits 1416 erhielt Grüningen das Marktrecht und 1621 wurde ihm der Kornhandel bewilligt. Der grosse Sodbrunnen, welcher den Bewohnern als einzige Wasserversorgung diente, ist im Winter 1963 bis 64 ausgegraben und wieder instandgestellt worden. Das frühere Pfarrhaus ist ein in das Jahr 1678 zurückreichender prächtiger Riegelbau auf massivem Erdgeschoss, das einen Teil der Stadtmauer bildete. Der imposante Stadtbrunnen mit seinen zwei grossen, sechseckigen Wasserbecken und der schön geformten toskanischen Brunnensäule mit fahnenhaltendem Löwen, dem Wappentier von Grüningen, ist eine Schöpfung des 16. Jahrhunderts. Die alte Kanzlei am untern Ende der als Befestigung errichteten Häuserfront ist durch einen hohen Dachfirst sowie den alten Torbogen gekennzeichnet. Heute ist sie Amtssitz eines 1874 geschaffenen Notariatskreises. Die einstige Zehntenscheune beim Schloss, mit einem mächtigen Satteldach, ist ein 1552/1581 erstellter doppelstöckiger Bau, zum Bezüge des «Zehnten».

Wir gratulieren

Im kleinen Gelingen

In kleineren Dingen

und im Gedenken an glückliche Zeit

finde die echte Zufriedenheit!

Liebe Jubilarinnen und Jubilare,

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen ein frohes, glückliches neues Lebensjahr, viel Freude am Geburtstag und liebe Gedanken aus Höngg, damit Sie all dran denken, dass wir Höngger für Sie da sind, wenn Sie uns brauchen.

Geburtstag feiern:

22. Juli: Herr Jakob Landis, Winzerhalde 105; 90 Jahre.

27. Juli: Fräulein Anna Fehr, Limmattalstrasse 63; 80 Jahre.

29. Juli: Herr Arnold Städeli, Limmattalstrasse 72; 90 Jahre.

31. Juli: Herr Dr. Gustav von Mural, Limmattalstrasse 123; 85 Jahre.

31. Juli: Frau Helena Mittermeier, Limmattalstrasse 371; 92 Jahre.

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Ihre Quartierzeitung «Der Höngger»

Darf ich Sie, liebe Jubilarinnen und Jubilare herzlich bitten, wenn Sie nicht schätzen in der Zeitung erwähnt zu werden, mir Bericht zu geben. Ich wäre Ihnen sehr dankbar! Telefon 56 39 32. Wir wollen Freude bringen, aber nicht beleidigen. M. Wydler

Preis Anpassungen bei gastgewerblichen Leistungen möglich

Dieser Tage ist im Gastgewerbe der neue Landes-Gesamtarbeitsvertrag in Kraft getreten, der den Mitarbeitern erneut wesentliche Verbesserungen bringt und den Nachholbedarf in den Bereichen Ferien, 5-Tage-Woche, Grundlohn, Arbeitszeit usw. weiter abgebaut hat. Diese den Mitarbeitern sicher zu Recht zustehenden Mehrleistungen sind für die gastgewerblichen Betriebsinhaber jedoch mit erheblichen Kostensteigerungen verbunden.

Die generelle Erhöhung des Ferienanspruches für alle Berufstätigen sowie die per 1. Januar 1985 einzuführende 2. Säule der beruflichen Vorsorge bringen auch bei den Warenkosten und Betriebsmitteln Preisaufschläge, die sich in der gastgewerblichen Kostenrechnung auswirken.

Auf Grund der unterschiedlichen Kostenstruktur in der Region Zürich verzichtet der Wirtverein des Bezirkes und der Stadt Zürich auf die Herausgabe von Preisempfehlungen an seine Mitglieder, macht bei dieser Gelegenheit jedoch darauf aufmerksam, dass auf Grund der einzelbetrieblichen Kalkulation in den nächsten Monaten in verschiedenen Cafés, Wirtschaften und Restaurants mit wohlbegründeten Anpassungen der Verkaufspreise gerechnet werden muss. Die Aufschläge können in einzelnen Betrieben und bei bestimmten Angebotsgruppen 5 bis 10 % ausmachen.

Erfolg durch Kreativität Herausforderung für Manager

Neu auf dem Buchmarkt

(PNS) **Unzählige Unternehmen befinden sich heute in einer Management-Krise. Die Ursache: Immer mehr hochbezahlte Manager verbringen den grössten Teil ihrer Arbeitszeit in Besprechungen und Sitzungen, aus denen keine verwertbaren Resultate und keine realisierbaren Ziele hervorgehen.**

Viele Unternehmen klagen heute darüber, dass sich ihr Management zu einem eigentlichen Beamtentum entwickelt hat, dem Ideen fehlen und dringend notwendige Innovationen verhindert, weil den hochbezahlten Führungskräften oft der Mut zur Kreativität fehlt. Aus der Summe seiner langjährigen Erfahrungen als Personalchef und Unternehmensberater hat der Zürcher Psychologe Dr. Peter Müri (48) ein hochinteressantes und leicht verständliches Buch geschrieben, das sich an alle richtet, die in verantwortungsvoller Stelle im Management oder Kader tätig sind. Anhand von praxisbezogenen Fallbeispielen zeigt Müri auf, dass Kreativität mehr als Verstand und Vernunft ist. Seine Forderung an stressgeplagte Manager: mehr Mut zur Kreativität.

In der Tat verhalten sich heute viele Führungskräfte kreativitätsfeindlich, ohne es bewusst zu wollen. Autor Müri: «Sie fordern von sich und ihren Mitarbeitern zu oft ein streng rationales und normatives Denken und übertragen die Kreativität einigen Spezialisten. Doch wer nur rational denkt, ist wie ein Goldgräber ohne Schaufel.»

Die Führungskräfte, so zeigt Müri auf, können die Kreativität ihrer Mitarbeiter jedoch nur dann fördern und trainieren, wenn sie selbst kreativ sind. In seinem Buch «Erfolg durch Kreativität» zeigt der Autor nicht nur Wege zur Kreativität auf, sondern erschliesst auch neue Perspektiven und hilft so mit, notwendige Innovationsprozesse in Gang zu bringen.

«Erfolg durch Kreativität», 315 Seiten, Umschlag in Leder, Kreativ-Verlag, 8132 Egg, Fr. 68.—.

Mehr Tote durch Hunger als durch Kriege

(EPD) Hunger hat in den letzten fünf Jahren mehr Menschen getötet als in den letzten 150 Jahren alle Kriege, Revolutionen und Mordanschläge zusammen. Wie das Weltkinderhilfswerk UNICEF berichtet, sterben jeden Tag 40000 Kinder an den Folgen von Unterernährung und Infektionen.

Im Jahr 2000 wird es sechs Milliarden Menschen auf der Erde geben. Mit der heute weltweit produzierten Nahrung könnten jedoch acht Milliarden Menschen ausreichend ernährt werden. Aber Zucker, Mais und sogar Weizen werden an Vieh verfüttert. Die Hungernden kommen nicht an die im Überfluss vorhandenen Lebensmittel heran, weil sie sie nicht bezahlen können. Der Welternährungsbericht 1983 sagt: «Die vollen Lager in einem Teil der Welt nützen den Menschen mit den leeren Bäuchen anderswo nichts.»

Mündiger Bürger hängt zum Hals heraus...

(SFRV) Als das SRG-Monopol noch völlig intakt war, auch im ganzen Bereich des Schweizer Radios, wurde den unzufriedenen Hörern und Zuschauern immer eines entgegeng gehalten: «Was ärgert ihr euch über angeblich linke Programme – ihr seid ja mündige Bürger, und einen Knopf zum Abstellen habt ihr auch (die Zwangsgebühren schuldet ihr allerdings auch so...)». Jetzt gibt es private Radios; viele Linke ärgern sich darüber und trauern dem verlorenen Stück Monopol nach. Nun sagen die privaten Radiomacher das Sprüchlein vom mündigen Bürger, aber der ist auf der andern Seite nicht mehr gefragt. Der mündige Bürger hänge ihm langsam zum Hals heraus, sagte kürzlich Hans Steiger vom sozialistischen «Arbus» an einer öffentlichen Diskussion in Zürich – und forderte Freiheitsbeschränkungen gegen die «Volksverdummung» durch «Kommerzradios». Wen wundert's? Mit der Freiheit haben manche Linke nur für sich selber etwas im Sinn.

Der Höngger

Die Nummer 29 vom 20. Juli 1984 ist die letzte Ausgabe vor unseren Betriebsferien. Nach den Ferien erscheint die erste Ausgabe am Freitag, 17. August 1984.

Betriebsferien

Unser Betrieb bleibt vom Montag, 23. Juli bis Samstag, 4. August 1984 geschlossen.

Neu, herrlich, bequem

Damen-salon Jasmin

Hedy Zimmerli und Coiffeuse
Limmattalstrasse 59
Zürich-Höngg
Telefon 44 14 86



Bei uns erleben Sie das neue, herrlich bequeme, superkomfortable Behandlungsgefühl mit dem Welonda Climazon Wärme-Automat.

Damen-schneiderin

empfiehlt sich für Neuanfertigungen und Änderungen

Telefon 840 23 15

H. Derungs-Brunner
Ostring 36
8105 Regensdorf

Wir suchen Hausfrau, Studentin als

Babysitter, Tagesmutter

für unseren acht Monate alten Sohn, jeweils Dienstag 07.00 bis 14.00 Uhr und evtl. Donnerstag von 12.30 bis 17.30 Uhr.

Telefon 56 57 12, 20.00 bis 21.00 Uhr

Maler-Tapezierarbeiten

Unverbindliche Offerten

W. Meier
Oberengstringen
Telefon 750 45 55

Ich suche für meine im Oktober fünfmonatige Tochter eine

Tagesmutter

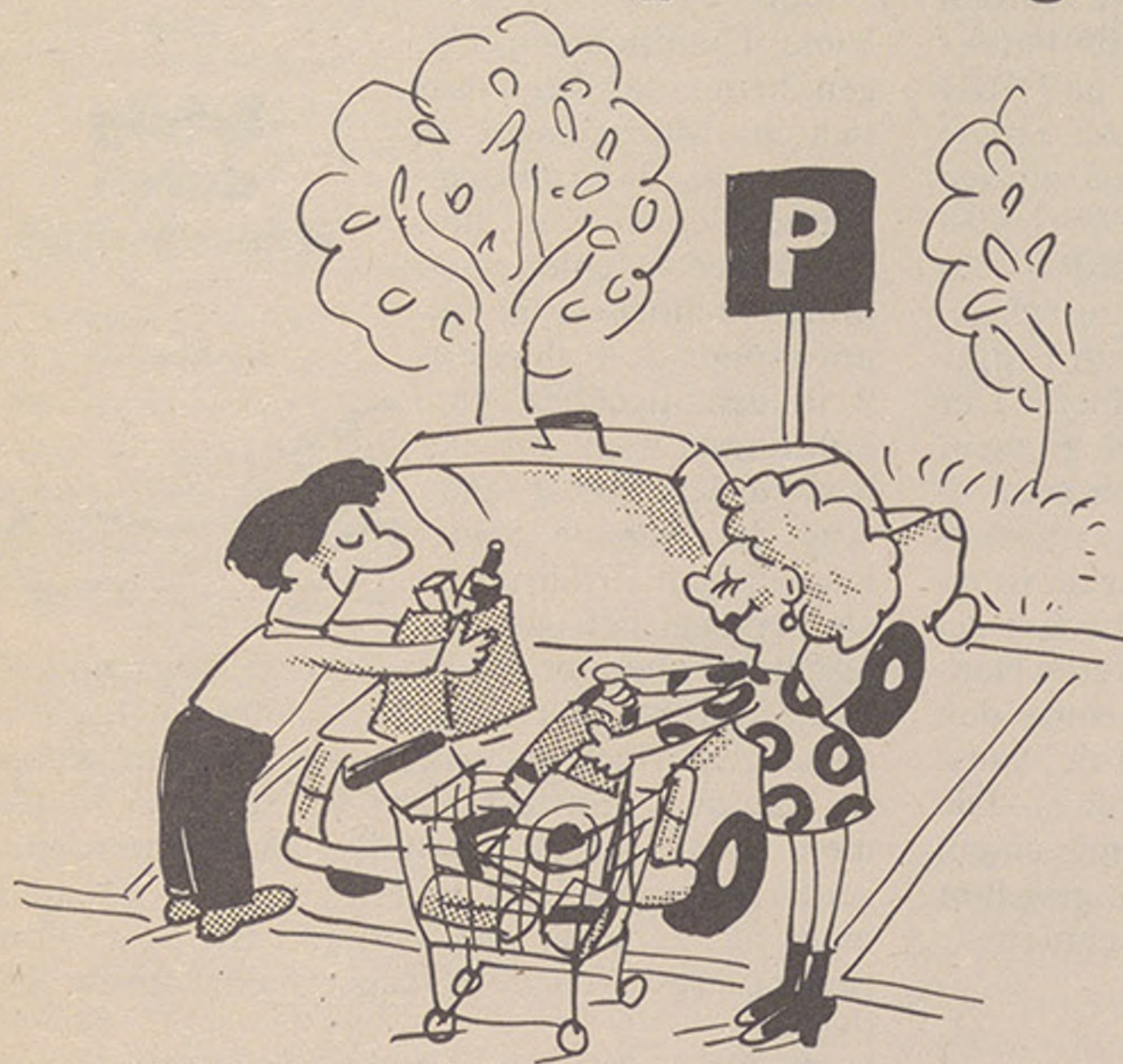
Betreuungszeit: 1 1/2 Tage ab Oktober, evtl. gegenseitige Kinderbetreuung möglich.

Telefon 56 71 63

Umzüge

bis 4 Zimmer ab Fr. 35.— pro Stunde und pro km 1.50. Firma mit 10jähriger Erfahrung.
Telefon 56 83 55

Alles binenand, alles mitenand, da poscht i gern



Unsere Öffnungszeiten:
Mo, Di, Mi, Fr 9.00-18.30 Uhr
Do 9.00-21.00 Uhr
Sa 8.00-16.00 Uhr

's ZENTRUM
Regensdorf:
Eusi chly Stadt

Gmütlicher, fründlicher, persönlicher

BLÄSI DROGERIE

Parfumerie - Sanitätsgeschäft



1.-August-Feuerwerk

Unser Angebot an Sie:

Raketen:

- Saphir 11.90 (Silberbouquet/Knall)
- Vampir 11.90 (Gold/Stern-Bouquet)
- Dämon 19.80 (Gold/Palm-Bouquet)
- Salut 24.80 (Superknall)
- Päng Pocket 1.20 (Knall)



P...pä...pä...pä...pä... zisc...zisc...zisc...zisc

Kleine Seenachtsfeste:



Teufelstopf 59.—

- Bombenrohr mit buntem Bouquet und Blitzknall, 70 cm 46.90
- Fairy Flowers kleiner Feuertopf 8.90

84 NEU

Ihre Gartenbeleuchtung:

- Bengalfackeln, Insektencampingkerzen ab 2.40
- schöne Lampions 3.— bis 4.50 dazu: Holzstäbe mit Draht

immer lustig:

- Luftheuler —.30
- Lady Crackers 2.—
- Sonnen
- Vulkane div. Grössen
- Fähnli usw.

Was Sie au am Martinscup-Füürwerk gseh händ chönd Sie au bi üs chaufe — Riesenauswahl

Zum Erfrischen

für den Mann:

Mark Cross Gel:

nur 12.—

für die Frau:

Blazer Gel:

(Rubinstein) nur 9.50 und 250 ml nur 23.50

für alle:

Kräuter ICE-Tea mit Fruchtzucker 1.60

Herrliches Douche- und Badevergnügen



Limmattalstrasse 162 Zürich-Höngg
Drogerie Parfumerie, Kosmetik Kräuter, Heilmittel
Telefon 56 63 97

Sommertee — Ice-Tea

eigene Mischung 100 g 5.90
Probieren Sie !!!



Gratis-Erfrischung bei Ihrem Einkauf

Quick-Shop

8049 Zürich
Limmattalstr. 223

für Kunden
ganze Woche über
Mittag geöffnet

Grosser Früchte- und Beeren-Markt «Schlaraffenland»

Basler Kirschen

tiefschwarze aus bevorzugten Anbaugebieten der Nordwest-Schweiz
1 kg Schale 3.90

Himbeeren

aus dem Wehntal süss, aromatisch,
500 g Schale 4.50

Erdbeeren

aus dem Züribiet herrlich im Aroma
500 g Schale 3.20

Aprikosen

saftige, aromatische spanische Kistli
à 5 kg netto 8.50

griechische Kistli
à 6,5 kg bfn. 14.50

Johannisbeeren

aus dem Züribiet
500 g Schale 2.50

Pfirsiche

genussreife aus Italien
1 kg Körbli 1.90

Nektarinen, Cavailon-Melonen, Pflaumen, Birli
Wasser-Melonen, Stachelbeeren

Alle diese herrlichen köstlichen Beeren und Früchte kaufen wir täglich frühmorgens für Sie auf dem Engros-Markt unter strengsten Auswahl-Kriterien ein.

Qualität zu vernünftigen Preisen.

Reparaturen
Radio TV Video
Hans Fawer
Limmattalstrasse 204
Zürich-Höngg
Tel. 56 57 00

Solventes Ehepaar sucht in Höngg, nach Vereinbarung, anspruchsvolle

Miet- oder Eigentumswohnung

mit 3 1/2 bis 5 Zimmer, (nur Attika-/Dachwohnung oder oberstes Stockwerk), ruhige Lage.
Gleichzeitig: 1 Büro oder Ladenraum bis ca. 50 m²
Angebote bitte über Chiffre Nr. 1630 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Flims

Waldhaus

hotel des alpes

Das 80 - Studio - Aparthotel (Hotellvollservice).
Alle Studios mit Bad/WC, Kochnische, Kühlschrank, Balkon, etc.
Ferien frei und ungebunden:
Garni, Halb- od. Vollpension (auch Diät)
Restaurant, Hallenbad, Sauna, Garage.
Vorteilhafte Vor- und Nachsaisonpreise.
Geöffnet: 1. Juni - Mitte Oktober 1984
Dir. F. Meier, 7018 Flims - Waldhaus
Tel. 081 - 39 01 01 - Tx. 74 565

10 Jahre Garage Daffara Carrosserie

Am Wasser 161, 8049 Zürich, Telefon 56 76 64
Zum Jubiläum offerieren wir zirka 50 Top-Occasionen ab Fr. 80.— mtl.
Occasionsplatz: Rohrstrasse 41-43 Glatbrugg
Telefon 810 74 74

Zu kaufen gesucht
von finanzstarker Unternehmung
baureifes

Bauland

im Ausmass von zirka 15 000 m², linkes und rechtes Zürichseeufer für die Erstellung von Mehrfamilienhäusern. Rasche und seriöse Kaufabwicklung wird zugesichert.

Anfragen an Chiffre 25 - 569 380
Publicitas, 8021 Zürich

Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 398-400 (Frankental)

Inhaber:
Gebr. Kurt und Walter Blättler

Offizielle Vertretungen

Buick Pontiac Opel

- Reparaturen und Service (durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch. Sie werden überrascht sein.

56 98 60

Papiersammlungen im Kreis 10

Samstag 4. August
Samstag 15. September
Samstag 13. Oktober

Bei grösseren Mengen helfen wir gern.
Tel. 56 64 14 am Sammeltag von 08.00-14.00 Uhr
Sonst, bitte gebündelt an der Strasse deponieren.
Die Handballer des TV Höngg danken Ihnen.

R. Heuberger
 Augen Optik
 8105 Regensdorf
 Dällikerstrasse 42
 Tel. 01 840 01 01
 8.30 - 18.30
 Do+Sa
 8.30 - 12.30
BRILLEN und KINDBRILLEN
SONNENBRILLEN
 Qual. FERNGLÄSER

Kompostieren tut not!

Also: Mehr (oder überhaupt) kompostieren sollten wir, wie uns von höchster Warte aus Bern bedeutet wird.

Dazu muss man wissen, was Kompost ist. Es gibt mehr Leute, die keine (genaue) Vorstellung haben, als man denkt. So hat der Glossist einen Freund, der sich (verbal) als grosser Umweltschützer betätigt und auch einen eigenen Garten hat, der anlässlich eines Besuches in meinem Garten fragte: Was hast auch du da für einen gschpässigen Haufen? Es war und ist nach wie vor ein Komposthaufen.

Der Duden lässt uns nicht grosse Hilfe zuteil werden: Unter Kompost vermerkt er = Dünger. Da könnte einer auf den Gedanken kommen, es handle sich um Kunstdünger, käuflichen, im Sack. Das nun ist der Kompost nicht. Der Grosse Wahrig/Brockhaus ist da schon hilfreicher. Danach ist Kompost «als natürlicher Dünger verwendetes Produkt aus Pflanzenresten, Fäkalien, Hühnermist u.ä.»

Fein. Nur dürfte in den meisten Fällen in unseren Breitengraden die Fäkalien ausser Betracht fallen, und Hühnermist beimischen kann auch nicht jede(r).

Was aber allen ab- und anfällt, sind die Küchenabfälle, und wer ein eigenes Häuschen hat, der kompostiert sie meistens auch. Gartenabfälle, wie etwa Laub und (dünne) Steckli sind angenehm.

Es gibt nun viele Rezepte (u.a. von mehr oder minder vergifteten «Biologischen» (wobei alle Leser(innen) nicht zu den «angefressenen» gehören), durch welche Zusätze und Hilfsmittel man rasch Superkompost erhalte. Was den Glossisten betrifft, so tut er einfach alles an ei-

nen Haufen und wendet's gelegentlich, und dann wartet er, bis die Abfälle zu waldbodenähnlicher Erde sich verwandelt haben, und die kommen dann auf und unter die «Betli».

Nur jetzt: In den «Blöcken» dürfte die Kompostierung schon problematischer sein. Nicht alle Hauswarte sind auf eine zusätzliche Aufgabe aus; und wer müsste kontrollieren, ob nicht Verrottendes unter dem Weggeworfenen sich befände, so etwa Staniol? Und doch: In vielen Fällen liessen sich Komposthaufen anlegen. In den meisten allerdings müsste die Gemeinde diese Aufgabe über- und zu Kompostierendes etwa in speziellen Säcken entgegennehmen.

Mindestens ein Viertel des heutigen Mülls, heisst es, könnte kompostiert werden, was glaubhaft ist; und es sollte auch, da der Abfallberg immer munter weiter wachse. Glaub's wohl, wenn die Wirtschaft sonst immer wachsen muss, dann werden's auch die Abfälle. Wenigstens so lange, bis bei den Verpackungen etwas geschieht, wie etwa im sonst doch sehr wegwerflichen Amerika, wo man das Waschpulver in relativ kleinen Säckchen nach Hause tragen kann und nicht in aufwendige Trommeln verpackt. Gemüse und Früchte werden meistens in Plastiksäcken angeboten und nicht etwa zusätzlich noch mit einem Schälchen oder Tellerchen versehen. Nur bei den Kosmetikartikeln muss man sich ebenso eifrig durchfressen wie bei uns, bis man auf den Inhalt im Gütterli kommt, das auch gewaltig überdimensioniert ist.

Die Leute sind halt eitel. Und so packt man sie auch via Verpackung.

Müssen Lärmschutzwände hässlich sein?

Ein Vorschlag zur Gestaltung

(SL) Eines dürfte seit einiger Zeit den meisten klar geworden sein: Unsere Umwelt lässt sich auf die Dauer nur noch retten, wenn wir unseren täglichen Verschleiss an Energie und Rohstoffen senken. Trotzdem wird der individuelle Motorfahrzeugverkehr Auto – je nach Situation des Betroffenen: gottseidank oder leider – noch weiterhin unser Alltagsleben mitbestimmen. Das Waldsterben – so ist zu hoffen – sollte die motorisierten Mitbürger unseres Landes wenigstens soweit sensibilisieren, dass sie ihr Auto sparsamer verwenden. Das könnte z.B. bedeuten, dass man jedesmal vor dem Drehen des Zündschlüssels eine kurze Denkpause einschaltet und sich fragt: «Ist diese Fahrt wirklich notwendig?»

Aber auch unter dieser optimistischen Annahme werden in unserem Land Ortschaften und Städte nach wie vor von Lärm und Abgasen des Motorfahrzeugverkehrs geplagt sein.

Das Architekturbüro «Atelier 5» in Bern hat ein Modell für eine Lärmschutzwand samt einem Prototyp

im Massstab 1:1 entwickelt. Es ist eine Stahlkonstruktion mit einem Netz, das mit Beton bespritzt wird. Die etwas schräge Verstellung der Stützen garantiert Stabilität und verleiht dem Ganzen einen grosszügigen Schwung sowie ein rhythmisches Spiel mit Licht und Schatten, Trockenheit und Nässe. Das ergibt eine Vielzahl von Bedingungen für das Bepflanzen mit verschiedenartigen einheimischen Sträuchern und Kletterpflanzen.

Noch einmal, es geht nicht darum, mit Lärmschutz oder anderen Symptombekämpfungen eine umweltschädlich fragwürdige «Landschaftskosmetik» zu betreiben. Aber müssen denn Lärmschutzwände so seelenlos hässlich sein, wie man sie heute landauf landab hinstellt? Oder gibt es eine Gestaltung, die über blosses Norm- oder Systemdenken hinausführt? Es wäre schade, wenn der Vorschlag aus Bern von den Strassenbauern nicht aufgegriffen würde.

Schweiz. Stiftung für Landschaftsschutz und -pflege

Vo Höngg us gsee

Höngg ohne «Högger»

Es ist jetzt absolut klar: die Ferien sind da. Der «Högger» meldet sich ab, sogar der «Högger». Für Wochen lässt er seine Leserinnen und Leser allein zurück; wir kommen uns verlassen vor. Eilen wir in Windeseile in ein Informationsloch hinein, verlieren wir den Anschluss an den Puls unserer Gemeinde, verpassen wir ein wichtiges Ereignis? Ängste plagen den im Stiche gelassenen Leser.

Resignieren? Wohl kaum, das kennen die Höngger nicht. Aber selber recherchieren, das Quartier durchwandern, den Winkel und den Ecken nach! Das wäre eine Hilfe, um die schreckliche Zeit ohne «Högger» zu überbrücken. Es gibt soviel zu sehen in diesem Höngg: Oben auf dem Fussballplatz, wo die Mädchen und Knaben spielen und die jugendlichen Kräfte walten. Haben Sie den neuen Brunnen schon gesehen? In diesen Tagen ein Spender kühler Freude, denn Züri-Wasser ist, Gott sei's gedankt, frisch und erlabend. Die netten Gässchen im Zentrum, sie lassen sich herrlich abspazieren. Da kommt man aber auch auf allerhand Gedanken und fragt sich, ob die grässlichen Fassaden wirklich so sein müssen, wie sie sind. Da gibt es betriebsblinde Leute, die das nicht mehr sehen, oder Geizige, die das Geld reut. Ihnen sei ein Spaziergang angeraten, damit sie nachher in sich gehen können.

Aufstellender ist der untere Teil, die Limmat, das Schilf, die Enten, die Schwäne, die spielenden Hunde, die auch gerne Schwimmdemonstrationen veranstalten. Ein Milan-Pärchen kreist ruhig und majestätisch... aber stets auf Raubzug aus. Es ist die Natur die sie treibt, wir müssen das verstehen.

Der Rütihof ist eine andere Sache. Hier scheiden sich die Geister. Geben wir ihm die Chance, erst einmal richtig grün zu werden, sich einzulullen in kräftigere Bäume, vielleicht wird es dann etwas besser für das Auge. Menschen, die rasch melancholisch werden und den Rütihof vorher kannten, sollten ihn während den Ferien meiden.

Schön sind die Wohnlagen am Rande des Zentrums. Strassen mit vielen Bäumen und gut gepflegten Gärten. Eine Freude, sie zu betrachten. Jeder Tag bietet eine Höngger-Entdeckungschance... bis uns der «Högger», feriestärkt, wieder Woche für Woche ins Bild setzt und uns das pulsierende Leben in unserem Quartier Woche für Woche vor Augen führt. Eine Vorfreude: Nach den Ferien ist dann bald einmal Wümmetfäsch-Zeit! Das Jahr schreitet voran... wir schreiten mit, ob wir wollen oder nicht.

de Kari vo Höngg

Einführung in die Drogenarbeit

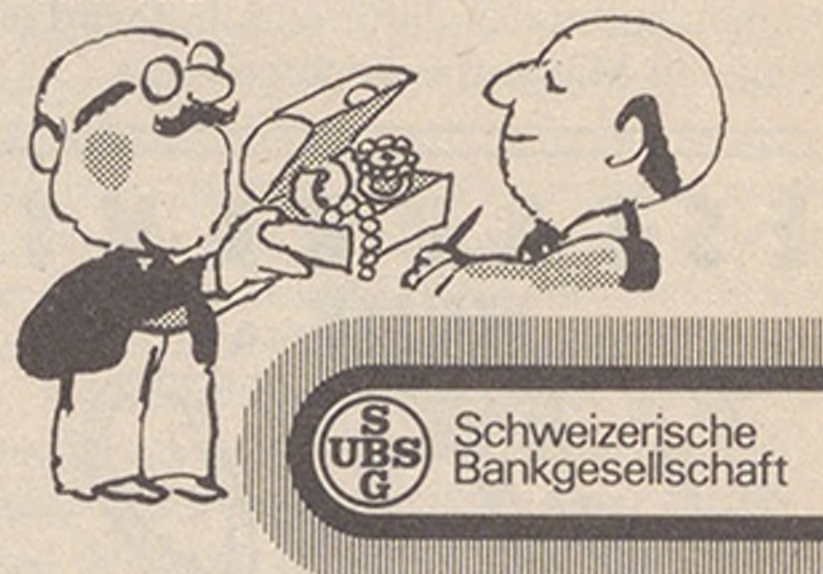
Alle Anzeichen deuten leider darauf hin, dass sich die Drogenszene in der Schweiz noch immer ausweit.

Die Zahl der «Einsteiger» ist offenkundig grösser als die Zahl jener jungen Leute, denen es gelingt, von der Sucht wegzukommen. Diese unheilvolle Entwicklung macht den Behörden, aber auch den Erziehern und Jugendbetreuern schwere Sorgen. Deshalb darf öffentlich auf den Kurs «Einführung in die Drogenarbeit» hingewiesen werden, den der Verein für Schweizerisches Heimwesen (VSA) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Angewandte Psychologie Zürich und mit dem Prophylaxe-Team der Drogenberatung des Jugendamtes Basel-Stadt durchführt. Der Kurs von neun Tagen erstreckt sich auf die Zeit von November 1984 bis April 1985 und findet in Bern statt. Er richtet sich an Erzieher, Lehrer, Sozialarbeiter, Lehrlingsbetreuer, Polizeibeamte und

Geben Sie auch Ihre Wertsachen in die Ferien!

In ein Tresorfach bei der SBG. Damit Sie in den Ferien nicht immer an Zuhause denken müssen. Bei uns können Sie Tresorfächer in verschiedenen Grössen auch für kurze Zeit mieten. Fragen Sie am Schalter, wie wenig dieses sichere Gefühl kostet.

SBG: Ihre Bank mit Rat und Tat.



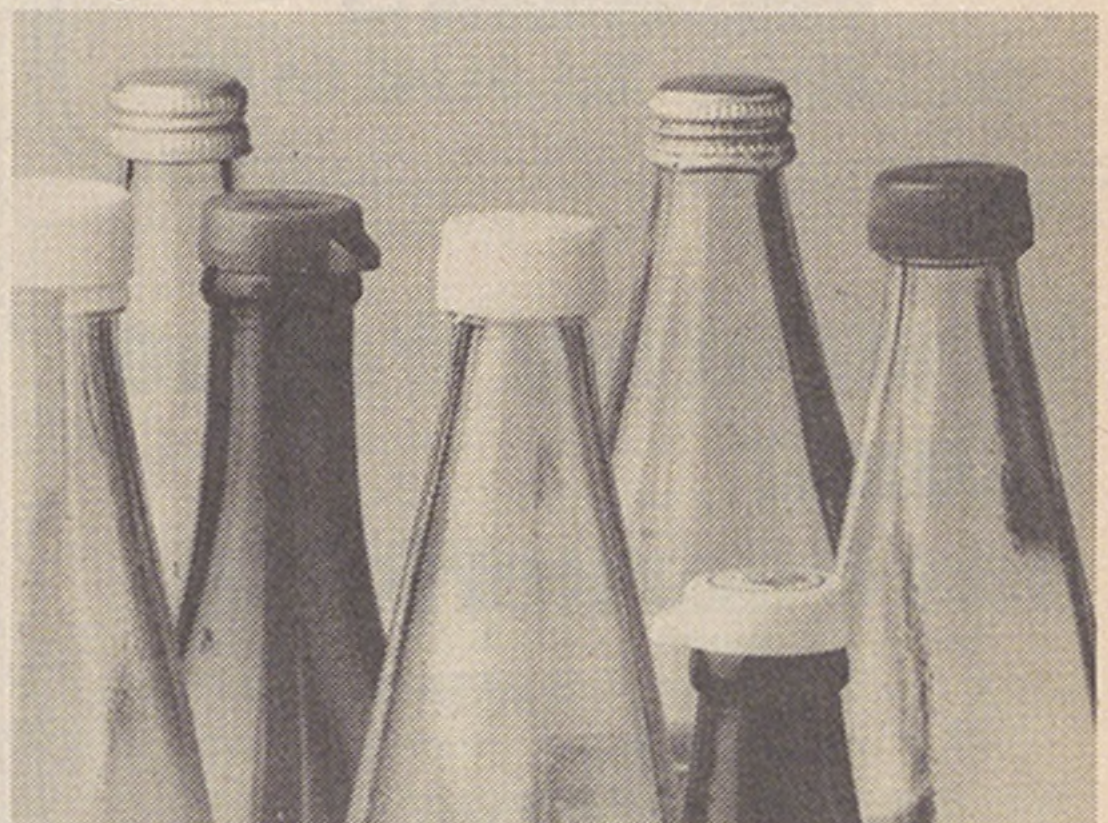
Limmatalstrasse 160
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 56 44 35

weitere Interessenten, welche in ihrer Tätigkeit mit Jugendlichen auch mit der Drogenszene in Berührung kommen.

Anmeldeformulare sind beim Sekretariat VSA, Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich (Telefon 01 252 49 48) erhältlich, das gern weitere Auskünfte erteilt. Die Anmeldefrist läuft bis 31. August 1984.

Zunehmendes Umweltbewusstsein der Schweizer

(mpr) Während vor einigen Jahren die meisten Getränke-Verschlüsse nach Gebrauch weggeworfen wurden, so ergeben die Zahlen der neuesten Umfrage bei Getränke-Abfüllern höchst erfreuliche Rücklaufquoten. 90 bis 95 % der leeren Mehrwegflaschen kehren heute mit Verschluss in die Abfüllbetriebe zurück. Dieses Verhalten der Verbraucher trägt nicht nur zur Schonung unserer Rohstoffe bei, sondern schützt auch die empfindlichen Flaschengewinde und -öffnungen während des Transportes des Leergutes.



Ein kleiner Beitrag zum Umweltschutz: Bitte alle Mehrweg-Flaschen mit Verschluss zurück! (Photo: Albert Obrist AG)

Die rückkehrenden Kunststoff-Verschlüsse werden Recycling-Unternehmen zugeführt und dort in neue Produkte wie Schlitten, Kunststoff-Rohre u.ä. umgewandelt.

Die Aluminium-Verschlüsse müssen nach dem Waschprogramm zuerst von der Dichteinlage mittels Tiefkühlen oder Verbrennen befreit werden, bevor dann das Metall eingeschmolzen und wiederverwertet werden kann.

Der Kommentar

«Beschützer»

Rechtzeitig auf die Sauregurkenzeit hat «ein Unbekannter aus dem Thurgau» einen Sexsalon-Club gegründet, wenn man den Meldungen glauben darf. Sein Vorgehen hat System. Erst gab er ein Chiffre-Insert auf, laut welchem ein Dreifamilienhaus zu einem Spottpreis zu haben (und, zwischen den Zeilen) und als Massagesalonstätte zu gebrauchen sei. Darauf kamen Anfragen «wie Heu».

Nun hatte der Mann Adressen von einschlägigen Salons. Denen schrieb er, sie sollten seinem Sexsalonclub beitreten, deshalb 500 Franken einschicken oder sich der Gefahr aussetzen, dass das Etablissement entweder via Anzeige geschlossen werde, oder es werde zu einer Bombenexplosion kommen.

Die Idee ist nicht sonderlich originell. In vielen Weltstädten gibt es Gangs, die Spiel- und Sexsalonbesitzer erpressen. Diese Gangster sehen das zwar anders und die Abgaben als Gebühr dafür, dass den also «Beschützten» nichts passiere. Sie werden dann auch von der betreffenden Gang (vor ihr selber) verschont und geraten dafür möglicherweise in die Schusslinie eines Konkurrenzbetriebes dieser Beschützerbranche. So lausig diese hier im Thurgau nachgeäffte Praxis auch ist, sie hat etwas Kindisches an sich: Wenn du mir einen Kaugummi gibst, verhaue ich dich nicht!

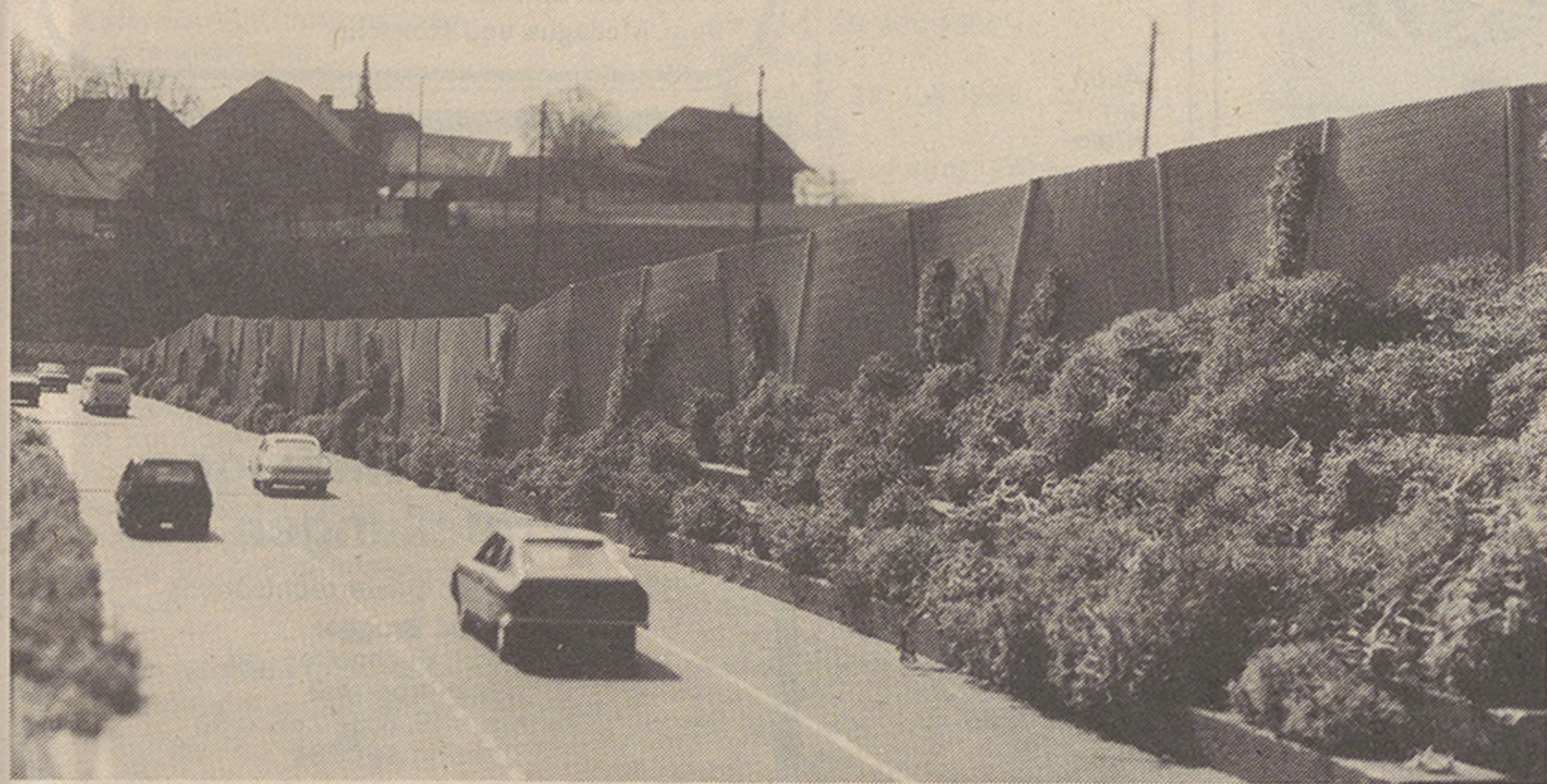
Alles binenand, alles mitenand, da poscht i gern



's ZENTRUM
 Regensdorf:
 Eusi chly Stadt
 Gemüetlicher, fründlicher, persönlicher

ler das Nachführen des Kataloges. Die Kombinationen wurden auch bewertet. Das Handbuch kann zum Preise von Fr. 51.— (inkl. Porto) bezogen werden bei: Poststempelsammlerverein, Postfach 372, 2540 Grenchen.

Bei der gleichen Adresse ist auch weiterhin erhältlich das Handbuch Werbedatumstempel (K-Stempel) samt Nachtrag und Jahreszusammenstellungen bis 1982 zum Preis von Fr. 26.—



22 000 Maschinenstempel registriert

(J.E.) Nach jahrelanger intensiver Forschungsarbeit hat der Schweizerische Verein der Poststempelsammler (SVP) das Verzeichnis der Maschinenstempel der Schweiz, Liechtensteins und der UNO Genf zu einem eigentlichen Handbuch gestaltet und in zwei Bänden mit über 600 Seiten Text- und Bildteil herausgegeben.

Die Maschinenstempelflaggen werden auch von den Motivsammlern beachtet wie z.B. diese Schoggitaler-Flagge mit dem Eisvogel von 1970.



Das Handbuch, dessen Herausgabe vom Fonds zur Unterstützung der Philatelie subventioniert wurde, registriert sämtliche Kronen-Flaggenkombinationen, nach Flaggen, Kronentypen und Ortschaften gegliedert. Bis 1982 gab es über 22 000 Kombinationen! Alle Flaggen und deren wichtigste Varianten sind abgebildet. Neu ist der Kronenteil, der alle im Format und im Inhalt verschiedenen Stempel zeigt.

Damit wird die Einordnung der Stempel für den Sammler wesentlich erleichtert, wird doch zu jeder Flaggen-Kronen-Kombination auch die Kronennummer angegeben. Weil es zudem zahlreiche Untervarianten auch bei den Kronen gibt, führt das Handbuch die verschiedenen Jahre auf, in welchen die an sich gleiche Kombination vorkommt. Dies ermöglicht eine zusätzliche Spezialisierung. Besonders ausführlich gehalten ist die Gruppe der Ortswerbeflaggen, die sich in Ergänzung zu den Werbedatumstempeln (K-Stempel) besonderer Beliebtheit erfreuen. Speziell registriert wurden die Flaggen der UNO in Genf, des Fürstentums Liechtensteins, von Biel/Bienne sowie die Leihkronen. Zahlreiche Tabellen verschaffen eine zusätzliche Übersicht, und ein ausführlicher Textteil erhellt die Geheimnisse des Maschinenstempelsammelns. Das Handbuch wird mit seiner wirklich kompletten Erfassung aller Maschinenstempel jeder Stilrichtung vollkommen gerecht. Spezielle Tabellen erleichtern dem Samm-

Benützung von Hof und Garten in Mietshäusern

(smv) Mit den warmen Tagen regt sich auch wieder das Leben in den Gärten, Hinterhöfen und Vorgärten rings um die Miethäuser. Hin und wieder führt die Gartenbenützung leider auch zu Streit und Missverständnissen zwischen Mieter und Vermieter und den Mietern untereinander.

Die Benützung von Hof und Garten steht – sofern im Mietvertrag oder in der Hausordnung nicht anders geregelt – allen Mietern eines Hauses zu. Zur erlaubten Benützung gehört neben dem blossen Verweilen auch das gelegentliche Grillieren oder Abhalten von Festen, wobei auf die Mitmieter und Nachbarn Rücksicht zu nehmen ist und die polizeilichen Bestimmungen einzuhalten sind. Auch die Kinder in einem Mietshaus dürfen im Garten spielen und können Nachbarkinder dazu einladen, sofern diese nicht hordenweise erscheinen. Die Mieter sind hier aufgefordert, tolerant zu sein: Gerade in der Stadt sind Hof und Garten vielfach die einzigen Orte wo Kinder vor den Gefahren des Verkehrs geschützt sind. Wenn ein Mieter bei seinem Einzug einen gepflegten Garten vorfindet, darf er damit rechnen, dass der Garten während der Mietdauer unterhalten wird. Eine Verpflichtung zur Pflege des Gartens (oder Teilen davon) besteht für den Mieter nur dann, wenn er die Verwaltung des Hauses oder einen Abwartposten übernommen hat und er dafür entlohnt wird oder einen geringeren Mietzins entrichten muss.

Wenn Mieter freiwillig einen Garten pflegen wollen, so brauchen sie die Einwilligung des Vermieters und sollten über die Kosten eine Abmachung treffen. Wenn nichts verabredet ist, haben die Mieter weder für Material noch für die Arbeit eine Entschädigung zu gut. Vielmehr kann der Vermieter jederzeit die kostenlose Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes verlangen.

Während der Mietzeit braucht sich aber ein Mieter eine Einschränkung der Benützungsmöglichkeiten nicht gefallen zu lassen. Gegen seinen Willen kann also ein Garten oder Hof nicht gesperrt, überbaut oder zum Beispiel in Parkplätze umgewandelt werden.

Früchte und Gemüse aus einem Garten, der mehreren Mietern zur gemeinsamen Benützung dient, gehören dem Vermieter. Wird aber ein Garten oder Teile davon in mehrere Parzellen nach Wohnungen aufgeteilt, so gehört, was darauf an Essbarem wächst, dem einzelnen Mieter.

Die gemeinsame Nutzung von Garten und Hof kann viel zu einem guten Einvernehmen unter den Mietern beitragen und das Zusammenleben im Mietshaus verbessern. Wenn Streitigkeiten nicht gütlich beigelegt werden können, so sollten sich die Mieter beim örtlichen Mieterverband über die genaue Rechtslage erkundigen.

Zeichen am Weg

Immer wieder sagt man, die Kirche solle nicht politisieren, und meint damit, die Pfarrherren sollten sich nicht in die Politik einmischen. Ein heisses politisches Eisen war die Banken-Initiative samt dem Problem der Fluchtgelder. Dazu hat die Bankgesellschaft ein 15 Seiten starkes Heft veröffentlicht mit der Überschrift «Fluchtgelder aus Entwicklungsländern – Dichtung und Wahrheit». Zusammen mit einem freundlichen Brief, ist dieses Heft unverlangt allen Pfarrern zugestellt worden. Ich habe es gelesen

und dabei zur Kenntnis genommen, dass auf schweizerischen Bankkonten ungefähr 10 Milliarden Franken Fluchtgelder liegen dürften. Was nun aber nicht in diesem Heftchen steht, das sagen uns kirchliche Mitarbeiter, die in Entwicklungsländern tätig sind: diese Fluchtgelder würden im Grunde genommen in den Entwicklungsländern dringend gebraucht. Weil sie nicht greifbar sind, muss man sie ersetzen durch Kredite zu hohen Zinsen.

Ich nehme es dem Generaldirektor der Bankgesellschaft gerne ab, dass in andern Ländern noch viel mehr Fluchtgelder gehortet werden als in der Schweiz. Das kann und darf aber für uns in der Schweiz niemals eine Entschuldigung sein.

Damit sind wir auch schon angelangt beim Thema, wo Politik und Religion zusammentreffen, beim Thema der Ethik. Ich kann Herrn Guido Hanselmann zustimmen, wenn er sagt, dass es in der Menschheit ganz verschiedene Wertsysteme und damit auch verschiedene Sozialordnungen gibt. Dennoch braucht jeder Mensch eine Wertordnung, welcher er sich in seinem Gewissen verpflichtet weiss. Mir ist im Fach biblische Geschichte und Sittenlehre noch das Sprüchlein beigebracht worden: «Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu», und später habe ich beim Philosophen I. Kant zur Kenntnis genommen: «Handle so, dass die Maxime deines Handelns jederzeit als allgemein verbindliches Gesetz gelten könnte». – Ich sehe keinen Grund, warum man nicht wenigstens versuchen sollte, diese Grundsätze auch bei den heiklen Problemen von Geld- und Entwicklungspolitik anzuwenden.

Auch die Schweiz war einmal ein Entwicklungsland, und hätte es nicht Leute gegeben, die alles daran setzten, diese Situation zu verändern, so wären wir es heute noch. Ich glaube an die Notwendigkeit der Entwicklungshilfe auf allen Ebenen, weil ich an die Liebe Gottes glaube.

Dr. theol. Paul Handschin

Welti-Furrer eröffnet «Aktencenter»

Unternehmen und Organisationen, die keinen Raum mehr haben, ihre eigenen Akten zu lagern, können das neue Aktencenter der A. Welti-Furrer AG in Zürich benutzen. Angesichts der langen Aufbewahrungsfristen, die gesetzlich vorgeschrieben sind, und der immer teureren Raumverhältnisse, nimmt Welti-Furrer Akten, Dokumentationen und Formulare ins Lager auf, das die Akten schützt und gleichzeitig Sicherheit vor Einblicken Unbefugter bietet. Die Ablage erfolgt diskret und systematisch. Ein schneller Zugriff des Einlieferers auf die Akten bleibt jederzeit gewährleistet. Bei Bedarf genügt eine telefonische Anfrage und die gewünschten Dokumente werden ins Haus geliefert. Nach den Erfahrungen von Welti-Furrer sehen sich immer mehr Unternehmen vor die Alternative gestellt, die anfallenden Akten entweder selektiv zu vernichten oder durch ungünstige Lagerungsmöglichkeiten den raschen Zugriff zu verlieren. Das neue Aktencenter in Zürich soll dem abhelfen.

Zivilstandsnachrichten

BESTATTUNGEN

Hess, Ernst, pens. Heizungsmonteur, geboren 1907, von Zürich und Niederönz BE, Gatte der Francisca geb. Quintana Puig; Bombachhalde 17.

Huber, geb. Strub, Elsa, geboren 1909, von Sisikon UR; Limmattalstrasse 371.

Spurger, René, gew. Taxihalter, geboren 1909, von Zürich, Gatte der Eugenie geb. Kromer; Riedhofstrasse 65.

Walther, geb. Wieland, Kaufmann, geboren 1896, von Riein GR, Witwer der Lina geb. Frut; Limmattalstrasse 366.

RESTAURANTS

NEUE

Waid



Reservieren Sie Ihren Logenplatz frühzeitig für den 1. August! Spezialmenüs

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich Tel. 01/42 64 60

Restaurant Wartau Höngg das Quartierlokal

für jeden, der es gerne gemütlich hat.

Täglich geöffnet von 8.30 bis 24.00 Uhr
Sonntag 10.00 bis 24.00 Uhr
Montag Ruhetag

Kalbsschnitzel mit Gorgonzola-Sauce
Nudeln Salat Fr. 22.50

Zu einem Besuch lädt Sie herzlich ein:
Fam. Krappl-Lothaller
Telefon 56 71 36



Furrer & Co. installiert seit 1924

Ihr Fachgeschäft für:
Elektrische Installationen
Schwachstrom- und Telefonanlagen
Projektierung und Beratung
Beleuchtungskörper
Haushaltapparate
Prompter
Reparaturservice

Furrer & Co.
8049 Zürich
Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66 / 67

LONGINES UHREN BIJOUTERIE
CANDINO SEIKO QUARTZ
WEIER
Limmattalstrasse 222
8049 Zürich
Telefon 56 54 50
(Montag geschlossen)

- Uhrenreparaturen sämtlicher Marken mit schriftlicher Garantie
- Schmuck Neuanfertigungen und Reparaturen nach Ihren Wünschen – preisgünstig
- Gravuren aller Art
- Batterie-Sofortservice



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich
gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10
Eigene Parkplätze

Ihr Ferienverbesserer.

Von Höngger Familie gesucht

Mehrfamilienhaus

in Höngg — Oberengstringen.

Offerte bitte unter Chiffre 1628 an den Verlag «Der Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

GARAGE RIEDHOF

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Amerikaner
- Pneuservice
- Reparaturen aller Marken
- Radio-Cassetten-Service

Riedhofweg 35 (Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg, Telefon 01/56 72 26

hairstyling
56 30 40



R. Imfeld
Dipl. Damencoiffeur
Kappenhühweg 5
Haus MM, 1. Etage

Wer hilft uns?

Gesucht wird Frau in bescheidenen Haushalt (nach Erlenbach) für leichtere pflegerische Hilfe. Geregelt Freizeid. Lohn nach Uebereinkunft.

Bitte Telefonanruf an Frau Simone Knüsil, Plattenstrasse 10, 8006 Zürich.
Telefon 255 92 29, morgens früh, abends spät

Auch ein Klein-Inserat wirkt.

Wir vermissen seit Samstagmittag, 14. Juli 1984, unser

Büsi.

Weibl., weiss/schwarz/hellbraun, hört auf den Namen Mietzi!

Fam. Mertzluft
Hohenklingenstrasse 36
8049 Zürich
Telefon 56 56 34 oder 56 73 26



Täglich geöffnet

Das neu renovierte Restaurant Rebstock – Taverne – bietet Ihnen

Im Restaurant

Frühstückservice ab 07.00 Uhr
Preiswerte Tagesmenüs oder à la Carte

Taverne

Kennen Sie unsere Taverne? – Gedeigener Raum für gemütliche Stunden bei feinem Essen und erlesenen Weinen aus der Schweiz, Italien und Frankreich.

Terrasse

Bei schönem und mildem Wetter ist unsere ruhige Terrasse im Hof den ganzen Tag geöffnet (70 Plätze)

Saal 1. Stock

Unser neues Sali eignet sich vortrefflich für Hochzeiten, Firmenfeste und Familientreffen. Verschiedene Menu-Vorschläge; rufen Sie an und verlangen Sie Herr A. Medaglia.

Telefon 56 85 55 von 08.00–14.00 Uhr
von 18.00–22.00 Uhr

Telefon 56 64 62 von 14.00–18.00 Uhr (Büro)

Kegelbahn

3 vollautomatische Kegelbahnen (Reservation erwünscht)

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Fam. Medaglia und Holstein

Führung und Abschluss von

Buchhaltungen

(eigene EDV-Anlage)

Steuerberatungen

Steuererklärungen, Einsprachen, Vertretung vor Steuerbehörden

Firmengründungen Erbteilungen

Treuhand- und Steuerrechtspraxis

Fred Brugger

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater
Dorfstrasse 49, 8037 Zürich 10
Telefon 44 00 31

maler-geschäft r./ingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 zürich
telefon geschäft 01/302 47 67 privat 01/56 88 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Ihr Fachhändler für Audio und Video

Hans Reding

46 11 66 Radio TV HiFi Antennenbau
Zürich, Sihlfeldstr. 58. vis-à-vis Lochergut



Mitglied von expert Die leistungsfähige Einkaufskette

Die jüngste Blaskapelle der Schweiz spielte am Place Massena in Nizza

Tour de France der Blaskapelle «Züri City»
Vom 8. bis 14. Juli ging die jüngste Blaskapelle der Schweiz, Durchschnitt 18 Jahre, auf Musiktournee an die Côte d'Azur. Unter der Leitung ihres administrativen Leiters und väterlichen Freundes **Ernst Berger** spielten die sieben Mädchen und dreizehn Jungen in Nizza und Monte Carlo zur Freude der Gäste zu Swing und Märschen auf. Die Blaskapelle «Züri City» leistete sich ihren Ferienplausch mit der Unterstützung des Verkehrsvereins Zürich und di-

versen Gönnern und durch selbst eingespieltes Geld der letzten vier Jahre. Schönes Wetter begünstigte die Badewoche, die mit Ausflügen nach Grasse, wo die meisten unserer Parfum-Essenzen hergestellt werden und Cannes mit den vorgelagerten Inseln «Iles de Lerins» am Freitag ihren Abschluss in Monte Carlo fand. Alle Beteiligten inklusive Carchauffeur Rolf Ghilardi, der uns sicher hin und zurück brachte, hatten den Plausch an dieser Reise und wünschen eine baldige Wiederholung.

Fotos und Text: Richard Graf, Zürich



Züri-Chette für Mänsche, wo eleige sind

Die **Züri-Chette** ist eine unabhängige Organisation für Menschen zwischen 30 und 60 Jahren, die gegen das Alleinsein etwas unternehmen wollen. Sie verstehen sich nicht als Partnerwahl-Institut.

Wer kann mitmachen?

Alleinstehende Menschen beider Geschlechter, die den Willen haben, das Clubleben aktiv mitzugestalten. Wir pflegen das Gemeinschaftsleben bei Spiel, Sport, Tanz, Wandern und kulturellen Anlässen. Das Programm kommt durch Vorschläge und Mithilfe aller Mitglieder zustande.

Kontaktaufnahme über Postfach 6004, 8023 Zürich oder an unseren **Treffs** im Loogarten in Zürich-Altstetten; Tram 2 und 6 sowie Bus 31 bis Farbhof, Bus

67 ab Goldbrunnenplatz bis Dunkelholzli. Wir treffen uns jeweils Freitagabend, ab 18.30 Uhr, im Gemeinschaftszentrum Loogarten und jeden zweiten Sonntag gemäss Programm. Der freiwillige Mitgliederbeitrag richtet sich nach finanzieller Möglichkeit des Einzelnen.

Zürichseefahrt für Alleinstehende

Sonntag, den 2. September 1984, Treffpunkt Schiffsteg Bürkliplatz, Abfahrt 10.45 Uhr, Ankunft 17.00 Uhr. Zur Unterhaltung spielt das Tanzorchester «Trio the Babylon» auf.
Kosten: Fr. 48.— inkl. Mittagessen; ohne Mittagessen Fr. 33.—. Kinder bis 12 Jahre inkl. Mittagessen Fr. 28.—, ohne Mittagessen Fr. 13.—. Auskunfts-erteilt: Zürli-Chette, Postfach 6004, 8023 Zürich.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchengemeinde Höngg

Sonntag, 22. Juli 1984
9.30 in der Kirche
Pfr. Christian Zangger
Kollekte: für evang. Liebestätigkeit
Wochenveranstaltungen
Freitag, 27. Juli 1984
12.00 im Sonnegg: Mittagessen
Das Jugendcafé Albatros bleibt vom 24. Juli bis 2. August geschlossen.
Sonntag, 29. Juli 1984
9.30 in der Kirche
Pfr. H. U. Oggenfuss
Kollekte für evang. Liebestätigkeit

Reformierte Kirchengemeinde Oberengstringen

Sonntag, 22. Juli 1984
Gottesdienst
10.00 im Kirchengemeindehaus
Frl. Wiehmann, cand. theol.
Kollekte für die Liebestätigkeit in Oberengstringen
Keine Jugend- und Kindergottesdienste
Sonntag, 29. Juli 1984
Gottesdienst
10.00 im Kirchengemeindehaus
Frau Pfr. Schröder
Kollekte für die Liebestätigkeit in Oberengstringen
Keine Jugend- und Kindergottesdienste

Eglise réformée française

Schanzengasse 25/Promenadengasse
Sonntag, 22. Juli 1984
9.30 Culte
Pasteur: J.-P. Monnet
10.30 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 22. Juli 1984
8.30 Predigt, P. Handschin
Sonntag, 29. Juli 1984
8.30 Predigt, P. Handschin
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17 Wipkingen
Sonntag, 22. Juli 1984
9.30 Predigt, P. Handschin
Sonntag, 29. Juli 1984
9.30 Predigt, P. Handschin

Röm.-kath. Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 21. Juli 1984
18.00 Legat für Albert und Veronika Isler-Hettich
17.15 Beichtgelegenheit
Sonntag, 22. Juli 1984
7.00 Beichtgelegenheit

7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Messe mit Predigt

Montag, 23. Juli 1984
9.00 Hl. Messe
Dienstag, 24. Juli 1984
19.30 Hl. Messe
Mittwoch, 25. Juli 1984
9.00 Hl. Messe
Donnerstag, 26. Juli 1984
9.00 Legat für Anna Eggerschwiler
Freitag, 27. Juli 1984
9.00 Hl. Messe
Sonntag, 29. Juli 1984
7.00 Beichtgelegenheit
7.30 Hl. Messe mit Predigt
9.15 Hl. Messe mit Predigt
11.00 Hl. Messe mit Predigt
19.00 Hl. Messe mit Predigt
Montag, 30. Juli 1984
9.00 Hl. Messe
Dienstag, 31. Juli 1984
19.30 Hl. Messe
Mittwoch, 1. August 1984
9.00 Hl. Messe
Donnerstag, 2. August 1984
9.00 Hl. Messe

Vereinsnachrichten

Zunft Höngg

Zunftstamm, Montag, 6. August, Restaurant Mühlehalde

Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeden Montag um 18.45 Uhr Junioren (Aktive I) um 20.00 Uhr Senioren (Aktive II) im Bläsi-Schulhaus. Akkordeonspieler sind jederzeit herzlich willkommen.
Auskunfts erteilt gerne unsere Dirigentin Frl. Heidi Bayer, Musikschule Hollenstein, Limmattalstrasse 246, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 83 50.

Arbeiter-Schiessverein Höngg

Bedingungsschiessen Bundesübung 300 m
Sonntag, 29. Juli, vormittags 08.00—11.00 h
Freitag, 3. August, abends 17.00—19.00 h
Samstag, 4. Aug., vormittags 08.00—11.00 h
Gruppenmeisterschaft 1984
Samstag, 11. Aug., nachm. 14.00—17.00 h
Mittwoch-Training
Mittwoch, 15. Aug., abends 17.00—19.00 h
Präsident: Theodor Meier, Badenerstr. 783, 8048 Zürich, Telefon 64 37 57

Ballett-Club Bombach (BCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Klassisches Ballett für Kinder ab 6 Jahren, am Montag- und Mittwochnachmittag. Neue Kinder sind herzlich willkommen.
Auskunfts: Telefon 844 27 31.

Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von Hauspflegen) Frau Susanne Tüscher-Gerber, Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon 56 14 20, Montag bis Freitag von 8.00 bis 10.00 Uhr.

Haushilfe für Betagte Pro Senectute

Haushilfe-/Mahlzeitendienst für Betagte
Quartierleitung: Frau Angelika Benz, Uetlibergstrasse 208, 8045 Zürich, Tel. 461 41 13. Telefonische Sprechstunden Montag bis Freitag, 7.30 bis 9.00 Uhr.

Krankenmobilen-Magazin des Samaritervereins Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 56 51 20. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis 11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr. — **Notfall-**telefon 56 35 52, 56 87 56 und ☎ 56 62 41.

Krankenpflege-Verein Höngg

Schwestern-Einsätze
Bitte Telefon-Präsenzzeiten 13.00 bis 14.00 Uhr und 18.00 bis 19.00 Uhr benützen.
Sr. Vreni Bürgisser Telefon ☎ 56 85 12
Sr. Hildegard Job Telefon ☎ 56 67 01
Sr. Martha Ben-Najah Telefon ☎ 62 12 48

Kontaktadresse:
Hugo Baumann, Präsident Tel. 56 87 56
Ruth Bopp, Kassier Tel. 56 60 16

Männerchor Höngg

Der Männerchor plant nach den Sommerferien eine Sängerreise. Wohin es gehen soll, ist vorerst noch ungewiss. Gewiss ist aber bereits heute, dass gepflegter Gesang beglückende Weitergabe von Freude an gemeinsamem Tun ist. Möchten Sie nicht an der Gestaltung unseres Quartierlebens mithelfen? Wir treffen uns jeden Mittwoch um 8 Uhr abends im ref. Kirchengemeindehaus an der Ackersteinstr. 190.
Anmeldungen an: L. Dietrich, Präsident Männerchor Höngg, Telefon 56 90 73

Musikverein «Eintracht» Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirchengemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.
Präsident: Albert Bräm, Telefon 44 73 90

Radfahrerverein Höngg

Jeden Mittwoch
Abend-Tour. Besammlung: 19.00 Uhr, Mosterei Zweifel Höngg
Kontaktadresse: Erwin Jaisli, Ferd. Hodlerstrasse 6, 8049 Zürich, Telefon 56 29 29.

Nur noch 1% der Rekruten tragen Zahnprothese

(SSO) In den Jahren 1971 bis 1983 hat die Zahl von zahnprothesentragenden Rekruten um rund 95 Prozent abgenommen. Diese erfreuliche Entwicklung wird belegt durch Untersuchungen des Zahnärztlichen Dienstes der Armee.

Als zahnprothesentragend werden Wehrmänner bezeichnet, die Totalprothesen tragen oder die ohne die vorhandenen Teilprothesen nicht kaufähig wären.

Im Jahre 1971 waren gemäss dieser Definition 526 der insgesamt 24 697 untersuchten Rekruten oder 2,13 Prozent Prothesenträger. Dieser Prozentsatz nahm im Laufe der Jahre kontinuierlich ab und erreichte 1983 einen Tiefstwert: Nur 0,11 Prozent oder 37 der 33 028 Rekruten mussten als Prothesenträger bezeichnet werden.

Erfolg der Schulzahnpflege

Die starke Abnahme der Prothesenträger ist zweifellos ein Erfolg der schweizerischen Schulzahnpflege, die weltweit als die beste gilt. Aber auch dem Zahnärztlichen Dienst der Armee kommt hinsichtlich der Prophylaxe grosse Bedeutung zu: Zum ersten Mal nach der Schulentlassung werden die Rekruten wieder obligatorisch einer zahnärztlichen Untersuchung unterzogen. Dies ist eine willkommene Gelegenheit, bei den jungen Wehrmännern das Wissen um die nötigen Prophylaxemassnahmen zur Gesunderhaltung der Zähne wieder aufzufrischen.

Wie gesund ist Velofahren?

(WFP.) Das Velo kann man mit gutem Recht als Gesundheitsmaschine bezeichnen. Dazu ist es ein praktisches, sparsames und umweltfreundliches Verkehrsmittel.

Sportliches Velofahren ist gesund wie kaum eine andere Aktivität.

Die Sportmedizin stuft es als eine der wertvollsten Formen des Herz-Kreislauf-Trainings ein. Rund 16 mal soviel Sauerstoff wie beim Sitzen vor dem Fernsehen oder hinter dem Schreibtisch, kann bei schnellem Fahren über die Lunge in den Körper transportiert werden. Wer beim sportlichen Velofahren einen mittleren Pulswert von rund 130 Schlägen in der Minute erreicht, beeinflusst die Funktion des Herzens, der Blutgefässe und Energieumsetzung in den Zellen in gesundheitlich äusserst wertvoller Weise. Der regelmässige Tritt in die Pedale fördert auch die Funktion des Stoffwechsels und die Abstimmung der Organe aufeinander. Das trägt zur Vorbeugung gegen viele Zivilisationskrankheiten wie Arteriosklerose, Durchblutungsstörungen, Bluthochdruck, Diabetes, Darmträgheit und Stoffwechselkrankheiten bei sowie ganz allgemein zur Abhärtung. Für Übergewichtige, die einen Einstieg in sportliche Betätigung suchen, ist das Rad besonders gut geeignet: der Sattel trägt das Körpergewicht, es lastet also nicht auf den Gelenken.



Als wirksames Ausdauertraining

schlägt Professor Dr. Erich Lang, Chefarzt in Erlangen, für noch ungeübte Velofahrer folgendes Programm vor: in der ersten Woche dreimal zwei Kilometer in etwa 10 Minuten radeln, in den beiden folgenden Wochen dreimal drei Kilometer in etwa der gleichen Zeit, dreimal fünf Kilometer in 20 Minuten in der vierten bis sechsten Woche und zweimal zehn Kilometer in zirka 40 Minuten in den Wochen sieben bis neun. Schliesslich zum Abschluss des Trainings für längere Strecken in der zehnten bis zwölften Woche zweimal 15 Kilometer in etwa einer Stunde.

Wenn man bedenkt, dass der Kauf eines Velos für den Gegenwert von ein paar Tankfüllungen Benzin möglich ist, kann die Anschaffung buchstäblich mit dem Verzicht auf Autofahrten amortisiert werden.



**F. Christinger
Heizungen
Oelfeuerungen**

Tel. 01 56 72 38, Heizenholz 26, Höngg

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmattalstrasse 354, 1. Stock
Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen Fitness-Training mit Musik. Für eine Probe-stunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.
Auskunfts: Telefon 844 27 31

Schiessverein Höngg

Bundesübung 300 m. Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen.
Samstag, 21. Juli, vormittags 8.00—11.00 h

Sportverein Höngg

Sonntag, 22. Juli 1984
13.00 Höngg 1 — Dübendorf 2
F/Brüttsellen, Sportplatz Nirvana
Achtung neue Telefon-Nummer!
Bei schlechter Witterung gibt Telefon 56 78 44 Auskunfts

Standschützen Höngg

Bedingungsschiessen Bundesübung 300 m
Samstag, 21. Juli, nachm. 14.00—17.00 h
Samstag, 11. August, nachm. 14.00—17.00 h
Sonntag, 12. August, vorm. 08.00—11.00 h

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Zur Erinnerung: Wer Interesse hat, ist herzlich eingeladen zu einer Besichtigung des Atom-Kraftwerkes Goesgen mit Führung.
Datum: Dienstag-Nachmittag, 11. September 1984.
Anmeldungen möglich ab 23. Juli bis 18. August. Spätere Anmeldungen können aus organisatorischen Gründen nicht mehr berücksichtigt werden.
Wir wünschen allen eine erholsame, schöne Sommerpause! Wiederbeginn der Turnkurse nach den Sommerferien: Montag, 13. August 1984.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstoptheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, durchgehend bis 22.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet.
Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-apotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Samstag, 21. Juli bis Freitag, 27. Juli 1984
Bahnhof-Apotheke Zürich-Enge, Gotthardstrasse 65, Haltestelle Bahnhof Enge, Telefon 201 16 89
Apotheke Unterstrass, Stampfenbachstrasse 104, Haltestelle Beckenhof, Tel. 362 20 73
Sihlfeld-Apotheke, Sihlfeldstrasse 88, Haltestelle Sihlfeldstr./Lochgut, Tel. 241 43 90
Apotheke Zürichberg, Zürichbergstrasse 81/Kraftstrasse, Haltestelle Alte Kirche Fluntern, Telefon 47 14 33

Apotheke Affoltern, Wehntalerstrasse 296, Haltestelle Neu-Affoltern, Telefon 57 25 33
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Samstag, 28. Juli bis Montag, 30. Juli 1984
Stauffacher-Apotheke, Birmensdorferstr. 1, Haltestelle Stauffacher, Telefon 242 86 36
Limmatplatz-Apotheke, Limmatstrasse 119, Haltestelle Limmatplatz, Telefon 44 69 69
Römerhof-Apotheke, Asylstrasse 58, Haltestelle Römerhof, Telefon 251 60 10
Apotheke Altstetten, Badenerstrasse 688, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 20 80
Apotheke Oerlikon, Nansenstrasse 8, Haltestelle Bahnhof Oerlikon, Telefon 312 58 68
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Dienstag, 31. Juli bis Freitag, 3. August
Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Tel. 211 50 77
Laubegg-Apotheke, Uetlibergstrasse 107, Haltestelle Laubegg, Telefon 462 31 77
Zeughaus-Apotheke, Ankerstrasse 124, Haltestelle Helvetiaplatz, Telefon 241 21 29
Riedtli-Apotheke beim Schaffhauserplatz, Riedtlistrasse 1, Haltestelle Schaffhauserplatz, Telefon 361 15 50
Niklaus-Apotheke (Volksapotheke), Schaffhauserstrasse 479, Haltestelle Seebachstrasse, Telefon 302 07 11
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Samstag, 4. August bis Freitag, 10. August
Rennweg- u. Hammerstein-Apotheke, Rennweg 27/Kuttelgasse 2, Haltestelle Rennweg/Augustiner, Telefon 211 53 30
Manesse-Apotheke, Manessestr. 92, Haltestelle Manesseplatz, Telefon 462 24 33
Spyrihof-Apotheke, Gladbachstr. 41, Haltestelle Spyriplatz, Telefon 362 10 38
Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 23 00
Landhus-Apotheke, Schaffhauserstr. 502, Haltestelle Landhus Seebach, Tel. 301 04 24
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Samstag, 11. August bis Freitag, 17. August
Werd-Apotheke, Birmensdorferstrasse 51, Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 242 78 78
Moos-Apotheke, Albisstrasse 106, Haltestelle Endstation Wollishofen, Telefon 482 23 30
Apotheke zum Pilgerbrunnen, Albisriederplatz 10, Haltestelle Albisriederplatz, Telefon 52 20 40
Wyberg-Apotheke, Sonneggstrasse 30, Haltestelle ETH, Telefon 47 36 26
Looren-Apotheke, Witikonstr. 397, Haltestelle Loorenstrasse, Telefon 55 44 22
Marktplatz-Apotheke, Querstrasse 10, Haltestelle Querstrasse, Telefon 311 83 22
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 44 11

Zürich-Höngg. An ruhiger, sonniger Wohnlage vermieten wir eine sehr schön und komfortabel aus-gebaute

5 1/2-Zimmerwohnung mit Cheminée Fr. 2096.-

zuzüglich NK, Garagenplatz Fr. 110.—, Bastel- und Lagerräume.

Eichenparkettböden, grosse Einbauschränke, über-durchschnittliche Isolationen, Bad/WC, Dusche, sep. WC, sehr grosser Balkon, Bruttowohnfläche 156 m², Lift, moderne Einbauküche.

Grosser, bepflanzter Innenhof mit Sitzgelegen-heiten und teilweise gedecktem Kinderspielplatz. Kindergarten, Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants in nächster Umgebung, Sauna im gleichen Haus. Öffentliche Verkehrsmittel zirka 100 m vor dem Haus.

Jos. Berchtold, 8049 Zürich, Tel. 01 / 56 22 00

 * Auch Ihre Haut ist stress- *
 * geplagt; gönnen Sie ihr doch *
 * 1 Stündchen Ruhe und Erholung. *
 * Sie wird Ihnen dankbar sein. *
 * Anruf genügt! *
 *
 * Daniela Fagetti *
 * Cosmetic-Studio *
 * Limmattalstrasse 177 · 8049 Zürich-Höngg *
 * Telefon 01 · 56 84 08 *

Weinverkauf
Wein-Gratisdegustation



Zweifel Höngg

was aktuelle Weinangebot mit Gratis-Degustation: Lattenberger Federwiss 1983 — eine Spezialität vom Zürichsee

in Höngg in der «Zweifel Weinlaube», dem Weinfachgeschäft.

- Freundliche, kompetente Beratung
- Abhol- und Mitnahmepreise
- Grosses Angebot aus den wichtigsten Provenienzen
- Detailverkauf — auch flaschenweise!

Im gleichen Geschäft auch Obstsäfte, Bier und Mineralwasser

Die Zweifel Weinlaube ist geöffnet:
 Montag bis Freitag 8.30–12.15
 14.00–18.30
 Samstag durchgeh. 8.30–16.00h

Regensdorferstr. 20 (P vor dem Haus)
 Für telefonische Bestellungen 344 23 23

Quick-Shop

8049 Zürich
 Limmattalstr. 223

für Kunden
 ganze Woche über
 Mittag geöffnet

1.-August-Feuerwerk

natürlich vom Quick-Shop
 Riesenauswahl, günstige Preise, Beratung

grosser Aussen-Verkauf
 ab Mittwoch, den 25. Juli
 vor dem Laden-Eingang

- | | | |
|-----------|--------------|---------------|
| Raketen | Feuerräder | Fakeln |
| Vulkane | Sortimente | Bengalhölzer |
| Bouquets | Fahnen | Luftheuler |
| Fontainen | Lampions | Lady-Crackers |
| Sonnen | Leuchtbecher | usw. |

Quick-Shop – Ihr Feuerwerk-Spezialist
 Ein Preis-Vergleich lohnt sich

Jubiläums-Angebot



20 Jahre INTER-TIRE PNEUSERVICE
 in Regensdorf!

Erfolg verpflichtet!

Kommen Sie sofort bei uns vorbei und lassen Sie sich von unserem Spezialangebot für Ihre

Sommerreifen überraschen!



INTER-TIRE PNEUSERVICE GmbH Unser Renner 1984:
 Watterstr. 4, 8105 Regensdorf, Tel. 01/840 33 41
Pirelli P 6

für fachgerechte Reifen-montage.



Praxis Am Wasser

vom 23. bis 28. Juli 1984 geschlossen.
 Fortbildung Dyn. Wirbelsäulen-Therapie
 Jürg Brunner, med. Masseur VDMS
 Am Wasser 159, 8049 Zürich, Telefon 56 53 33



MAROLF & CO. ELEKTRO-ANLAGEN
 Limmattalstrasse 211
 8049 Zürich
 Telefon 01/56 17 17

Betriebsferien
 23. Juli bis
 10. August 1984

Urs Blattner
Polsterei-Innendekorationen

Dipl. Polsterer-Innendekorateur empfiehlt sich für sämtliche Polster- und Neubezugsarbeiten. Vorhänge, Vorhangdekorationen, Spannteppiche, Teppichverlegearbeiten, Wandisolationen. Wandbespannungen. Bettwaren. Wohnberatung usw. Alle Arbeiten werden von mir selbst offeriert und auch ausgeführt.
 Grosse Auswahl. Gratis-Offerten.

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich, Tel. 42 83 27
 (Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

☐ vor dem Geschäft

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule
Herm. Graber
 staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
 modernster Theorie-Unterricht
 Schulwagen mit Stockschtaltung und automatischem Getriebe
 Limmattalstrasse 276, Telefon 56 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
 Hu. Grossenbacher

Die gute Fahrschule
 ruhig, schnell und gründlich
 Treffpunkt nach Vereinbarung
 Beste Referenzen

Autofahrschule

schmid
 Giblenstrasse 25, Telefon 56 84 75

Zielsichere und schnelle Ausbildung.
 Moderne Schulwagen mit Stockschtaltung und automatischem Getriebe.

Motorrad-ausbildung

Sie bürgt für neuzeitlichen methodischen Unterricht



BARAGGE - ZIITIG

Werken

Nachmittagsbetrieb
 Jeden Nachmittag von 14. - 18 Uhr
 Während den Sommerferien machen wir keine Vorschläge zu Werkthemen. Viele Kinder sind (wie zum Teil auch wir) in den Ferien oder in der "Badi". Diejenigen, die trotzdem in die Werkräume kommen, haben sicher eigene Ideen und können natürlich auch mit unserer Hilfe rechnen.

Für die zweite Hälfte August schlagen wir Euch vor, Schmuck aus verschiedenen Materialien zu kreieren und zu gestalten.

Abendbetrieb

Jeden Mittwoch und Donnerstag ab 19.30 Uhr
 In den beiden Sommermonaten Juli und August schlagen wir kein spezielles Werkthema vor. Für Unermüdete sind wir jedoch gerne bereit, unsere Hilfe anzubieten.

Brigitte Rosenberger
 Alois Kürsteiner

Familiezmittag

Jeden Mittwoch um 12.30 Uhr im Kafi Tintefisch
 Kosten Fr. 4.- für Erwachsene
 Fr. 2.- für Kinder
 Anmeldung bis Dienstag 17.00 Uhr bei Ilse Kaufmann (42 98 00)

Seit einigen Monaten besteht eine Gruppe von Eltern, deren Mitglieder abwechselungsweise ein einfaches Mittagessen kochen. Neue Teilnehmer sind herzlich willkommen!

Freitagabend

Tintenfisch-Essen und Grillieren
 Jeden Freitagabend steht das Kafi Tintefisch der Bevölkerung als Quartiertreffpunkt offen. Auf vielseitigen Wunsch können Sie in den Sommermonaten Juli und August weiterhin Tintenfische im Bierteig bei uns essen. Zudem empfehlen wir unsere Feuerstelle zum Gebrauch. Das Brennholz stellen wir bereit, die Würste oder Koteletts zum Braten müssen Sie selber mitbringen. Wie immer: Wein selber mitbringen, Kaffee, Mineralwasser, Tee und Snacks sind vorhanden.

Gemeinschaftszentrum Wipkingen
 Breitensteinstrasse 19a
 8037 Zürich
 Telefon 01/42 98 00

Öffnungseinschränkungen

Während den Schulferien bleiben am Dienstagabend unsere Werkstätten geschlossen.
 Am 1. August ist das GZ in allen Bereichen den ganzen Tag zu.

Klub der Älteren

Jeden Dienstag, 14.15 Uhr im Saal des GZ
 Leitung: Christof Meyer
 Offener Senioren-Treff für Damen und Herren über 60 Jahre.
 Alle Zusammenkünfte im Juli fallen wegen Vaterschaftsurlaub und Ferien des Leiters aus. Das Programm vom 21. und 28. August wird im Klub abgegeben.

Initiativgruppe

für alleinerziehende Eltern
 Im Gemeinschaftszentrum formiert sich derzeit eine Gruppe von alleinerziehenden Müttern und Vätern. Das Ziel dieser Gruppe ist, Erfahrungen auszutauschen und evtl. gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln, je nach Bedürfnis der Teilnehmer/innen. Wer Interesse hat mitzumachen, melde sich im GZ bei I. Kaufmann. Alles weitere besprechen wir an einer ersten Sitzung.

Kafi Tintefisch am Sonntag offen

Im Sommer ist das Kafi Tintefisch an den meisten Sonntagnachmittagen geöffnet. Der Kaffeebetrieb wird von verschiedenen Interessengruppen, die vorwiegend aus Wipkingen stammen, geführt.

- | | | |
|--------------|-------------------|-----------------------------|
| 5. August | 14 - 18 Uhr | SP lo |
| 12. August | 14 - 18 Uhr | Quartierlütt |
| 19. August | Geschl. Verantst. | Kafi geschlossen |
| 26. August | 14 - 18 Uhr | Rock'n Roll Club "Old Life" |
| 2. September | 14 - 18 Uhr | SP lo |
| 9. September | 14 - 18 Uhr | Rock'n Roll Club "Old Life" |

Flughafbeck

Steiner

Bäckerei
 Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg
 bei der Tramhaltestelle
 Wartau
 Limmattalstrasse 276
 ☎ 56 77 16

*Sonntag geöffnet
Flughafen*
 Airport-Shopping Plaza
 ☎ 816 35 43
 und
 Abflughalle Terminal A
 ☎ 816 35 10

Wipkingen
 Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.
 ☎ 42 27 20

LIMMATAPOTHEKE

Christine Demierre bei der Wartau 01/56 76 46

Betreffend: Giftbeeren im Garten
 Die Früchte verschiedener Ziersträucher sind mehr oder weniger giftig und sind für die eigenen und auch fremde Kinder oft genug eine unüberwindliche Verlockung. Um in Vergiftungsfällen rasch und zweckmässig helfen zu können, ist es wichtig, die Namen aller Beerensträucher im Garten zu kennen.